

STATISTISCHE BERICHTE

Kennziffer: Mikro j 13 SH

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit in Schleswig-Holstein 2013

Ergebnisse der 1%-Mikrozensususerhebung

Korrektur

Herausgegeben am: 27. Januar 2015



Impressum

Statistische Berichte

Herausgeber:

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Auskunft zu dieser Veröffentlichung:

Lynn Schneider

Telefon: 0431/6895-9246

E-Mail: mikrozensus@statistik-nord.de

Auskunftsdienst:

E-Mail: info@statistik-nord.de

Auskünfte: 040 42831-1766

0431 6895-9393

Internet: www.statistik-nord.de

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2014
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter

Zeichenerklärung:

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau Null)
...	Angabe fällt später an
·	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
×	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
a. n. g.	anderweitig nicht genannt
u. dgl.	und dergleichen
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug (s. Vorbemerkungen)
()	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert relativ (s. Vorbemerkungen) unsicher ist.
Davon	Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
Darunter	Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.

Gelegentlich auftretende Differenzen sind auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Vorbemerkung	5
Tabellen	
1. Zusammenfassende Übersichten	
1.1 Strukturdaten der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit in Schleswig-Holstein 2013	8
1.2 Strukturdaten der Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013	12
1.3 Strukturdaten der Familien in Schleswig-Holstein 2013	13
1.4 Strukturdaten der Paare in Schleswig-Holstein 2013	17
1.5 Strukturdaten der Bevölkerung nach Lebensform in Schleswig-Holstein 2013	18
2. Bevölkerung	
2.1 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Familienstand	19
2.2 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben	20
2.3 Bevölkerung (15 Jahre und älter), Erwerbspersonen sowie Erwerbsquoten in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen	21
2.4 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Beteiligung am Erwerbsleben und überwiegendem Lebensunterhalt	22
3. Erwerbstätige	
3.1 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	23
3.2 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden	24
3.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach monatlichem Nettoeinkommen und Stellung im Beruf	26
4. Erwerbslose	
4.1 Erwerbslose in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf der letzten Tätigkeit	28
4.2 Erwerbslose in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitssuche	29
5. Haushalte	
5.1 Bevölkerung in Privathaushalten in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Haushaltsgröße	30
5.2 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers, Gemeindegrößenklassen sowie Haushaltsgröße	31
5.3 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen des Haupteinkommensbeziehers sowie Haushaltsgröße	33
5.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers sowie Haushaltsgröße	35
5.5 Einpersonenhaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht, Altersgruppen sowie Familienstand	36
5.6 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltsgröße, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Altersgruppen des Haupteinkommensbeziehers	38
5.7 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltsgröße, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	39
5.8 Mehrpersonenhaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltstyp, Zahl der ledigen Kinder sowie Haushaltsgröße	41

6. Familien	
6.1 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder	42
6.2 Paare in Schleswig-Holstein 2013 nach Paartyp, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder	44
6.3 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Zahl der ledigen Kinder sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie	45
6.4 Paare in Schleswig-Holstein 2013 nach Paartyp, Zahl der ledigen Kinder sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie/Lebensform	47
6.5 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Alter sowie Zahl der ledigen Kinder	49
7. Tabellen auf Kreisebene	
7.1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach Beteiligung am Erwerbsleben	51
7.2 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach überwiegendem Lebensunterhalt	52
7.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen	53
7.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen	54
7.5 Ehepaare, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen	55
7.6 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Zahl der Kinder	56
Glossar	57

Vorbemerkung

Informationen zum Mikrozensus 2012

Zensus 2011: Auswirkungen auf die vorliegenden Mikrozensusergebnisse?

Am 31. Mai 2013 wurden im Rahmen einer Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes die ersten Ergebnisse des Zensus 2011 veröffentlicht; diese Daten können über das gemeinsame Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.zensus2011.de) aufgerufen werden. Die Ergebnisse des Zensus 2011 haben auf die Ergebnisse des Mikrozensus 2012 jedoch keinen Einfluss. Näheres hierzu wird im Folgenden kurz erläutert:

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung Deutschlands hochzurechnen, werden Bevölkerungseckzahlen aus einer Bestandserhebung benötigt. Diese stammen für Westdeutschland bislang aus der Volkszählung 1987, für Ostdeutschland und Berlin-Ost aus dem zentralen Einwohnerregister der DDR von 1990. In den Folgejahren wurden die Bevölkerungszahlen anhand der Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Fortzüge fortgeschrieben (Ergebnisse der laufenden Bevölkerungsfortschreibung).

Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 sind nunmehr neue Bevölkerungszahlen ermittelt worden. Um künftig den Hochrechnungsrahmen für den jährlichen Mikrozensus ebenfalls aktualisieren zu können, ist es aber zunächst erforderlich, dass die Zensus-Ergebnisse, die sich auf den Stichtag 09.05.2011 beziehen, in der oben geschilderten Weise auf einen aktuelleren Stand fortgeschrieben werden. Erst dann ist es möglich, die Hochrechnung für den Mikrozensus auf eine neue Basis umzustellen. Die Umstellung auf den neuen Hochrechnungsrahmen ist ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen.

Was beschreibt der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU-Arbeitskräftestichprobe) ist in den Mikrozensus integriert. Der Mikrozensus liefert statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit.

Seit wann gibt es den Mikrozensus?

Den Mikrozensus gibt es im früheren Bundesgebiet bereits seit 1957 und in den neuen Ländern (einschl. Berlin-Ost) seit 1991.

Welche Aufgaben hat der Mikrozensus?

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei macht die Gestaltung des Mikrozensus als Mehrthemenumfrage eine größere Zahl von sonst notwendigen zusätzlichen Einzelerhebungen entbehrlich. Dies wirkt sich Kosten sparend für die amtliche Statistik aus und trägt zur Entlastung der Befragten bei. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument. Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist die integrierte Arbeitskräftestichprobe, die vergleichbare statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert. Die meisten Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.

Wofür werden die Mikrozensusergebnisse verwendet?

Die Mikrozensusergebnisse gehen ein in Regierungsberichte, in das Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, bilden die Grundlage für die laufende Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, den jährlichen Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung und vieles andere mehr. Die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung werden unter anderem herangezogen für die Verteilung der Mittel aus den Regional- und Sozialfonds der Europäischen Union.

Wer führt die Erhebung durch?

Der Mikrozensus ist eine dezentrale Statistik. Seine organisatorische und technische Vorbereitung erfolgt im Statistischen Bundesamt, die Durchführung der Befragung und die Aufbereitung der Daten obliegt den Statistischen Landesämtern.

Ist die Durchführung des Mikrozensus gesetzlich geregelt?

Der Mikrozensus basiert auf einem zeitlich befristeten Gesetz, dem so genannten Mikrozensusgesetz. Im Jahr 2004 wurde das bis dahin gültige „Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“ vom 17. Januar 1996 (Mikrozensusgesetz 1996 – MZG 1996, BGBl. I S. 34) durch das gleich lautende Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 (MZG 2005, BGBl. I S. 1350) abgelöst. Durch die neue Rechtsgrundlage wurde der Mikrozensus für die Jahre 2005 bis 2012 methodisch und inhaltlich neu gestaltet. Im Jahr 2012 wurde die Laufzeit des Mikrozensus bis einschließlich dem Jahr 2016 verlängert (Gesetz zur Verlängerung des Mikrozensusgesetzes, v. 14.12.12, BGBl. I S. 2578).

Welche Auswirkungen hat das neue seit 2005 geltende Mikrozensusgesetz?

1) Unterjährige Erhebung

Kennzeichnend für die Erhebungsform des Mikrozensus bis 2004 war das Konzept der festen Berichtswoche, das heißt die meisten Fragen bezogen sich auf die Gegebenheiten in einer einzelnen Berichtswoche im Jahr. In der Regel handelte es sich um die letzte feiertagsfreie Woche im April. Die Mikrozensusergebnisse bis 2004 lieferten somit eine Momentaufnahme der Verhältnisse im Frühjahr und waren – je nach Merkmal mehr oder weniger stark – durch saisonale Schwankungen beeinflusst. Das MZG 2005 ordnet in § 3 eine unterjährige, kontinuierliche Erhebung an. Bei dieser Erhebungsform wird das gesamte Befragungsvolumen gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt, wobei die letzte Woche vor der Befragung die Berichtswoche darstellt (so genannte gleitende Berichtswoche). Damit ist es möglich, den Nutzerinnen und Nutzern des Mikrozensus neben jährlichen auch viertel-jährliche Durchschnittsergebnisse – also ein deutlich größeres und aktuelleres Informationsangebot mit höherem Aussagegehalt – zur Verfügung zu stellen.

2) Einheitlicher Auswahlatz

Das Frageprogramm des Mikrozensus ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände und Periodizitäten in § 4 des MZG 2005 festgelegt. Im Gegensatz zu dem bis 2004 gültigen Gesetz sind keine Unterstichproben mehr vorgesehen, das heißt der Auswahlatz liegt für alle Merkmale einheitlich bei 1 Prozent der Bevölkerung. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Wie schon im Zeitraum 1996

bis 2004 gibt es neben dem jährlichen Grundprogramm eine Reihe von Merkmalen, die nur im Abstand von vier Jahren zu erheben sind (vierjährige Zusatzprogramme, zum Beispiel Fragen zur Gesundheit).

3) Inhaltliche Neuerungen

Inhaltliche Neuerungen im Erhebungsprogramm des Mikrozensus ab 2005 bestehen im Wesentlichen in der Aufnahme des neuen Themenkomplexes „Migration und Integration“. Die zugehörigen Fragen werden teils jährlich, teils vierjährlich gestellt. Im Bereich „Bildung“ werden erstmals die Fachrichtung des höchsten beruflichen Abschlusses und die Art des beruflichen Abschlusses neben einem Hochschulabschluss erfragt. Um die Belastung der Befragten nicht zu erhöhen, wurden im Gegenzug einige Merkmale aus dem Frageprogramm des Mikrozensus gestrichen (unter anderem Eheschließungsjahr, gegenwärtiger Besuch von Kindergarten, -krippe, -hort, normalerweise und tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit in Tagen, Pflegebedürftigkeit, Betriebswechsel).

Wie erfolgt die Auswahl der am Mikrozensus beteiligten Personen?

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe, bei der alle Haushalte die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit haben. Dazu werden aus dem Bundesgebiet Flächen (Auswahlbezirke) ausgewählt, in denen alle Haushalte und Personen befragt werden (einstufige Klumpenstichprobe). Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (beziehungsweise Auswahlbezirke) werden jährlich ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe (Verfahren der partiellen Rotation).

Wie wird die Befragung durchgeführt?

Im Mikrozensus kommen verschiedene Erhebungsinstrumente zum Einsatz. Im Vordergrund steht die persönliche Befragung aller Personen im Haushalt durch die Interviewerinnen und Interviewer der Statistischen Landesämter. Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung). Im Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, das heißt ein Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte liegen für etwa 25 Prozent bis 30 Prozent der Personen ab 15 Jahren vor.

Besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht?

Die Auskunftserteilung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräftestichprobe darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden.

Wie vollständig sind die Auskünfte der Befragten?

Aufgrund der Auskunftspflicht ist der Anteil der bekannten Ausfälle an den zu befragenden Haushalten (Unit-Nonresponse) mit rund 5 Prozent pro Jahr sehr gering. Die Ausfallquote bei einzelnen Fragen beziehungsweise Merkmalen (Item-Nonresponse) liegt in den meisten Fällen bei deutlich unter 10 Prozent, in Einzelfällen – insbesondere bei sensiblen Merkmalen mit freiwilliger Auskunftserteilung – aber auch erheblich höher (zum Beispiel 24 Prozent im Jahresdurchschnitt 2005 bei der Frage zum Körpergewicht). Im Vergleich zu den Mikrozensus bis 2004 ist der Item-Nonresponse zurückgegangen. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass mit dem Übergang auf die kontinuierliche Erhebungsform ein flächendeckender Laptop-Einsatz realisiert wurde, der zu einer weiteren Standardisierung der Interviews führte.

Wie werden die Mikrozensusergebnisse veröffentlicht?

Die Bundesergebnisse des Mikrozensus werden als Online-Produkte im Publikationsservice (früher Statistik-Shop) und in den verschiedenen Fachserien und Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes publiziert.

Ergebniskomentierungen und Methodenberichte werden unter anderem in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ (herausgegeben vom Statistischen Bundesamt; erscheint monatlich) veröffentlicht. Zu aktuellen Themen werden Ergebnisse in einer Pressekonferenz und Pressemitteilungen bekannt gegeben. Der Veröffentlichungskalender und die Pressemitteilungen sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar. Neben Bundesergebnissen sind auch vielfältige Ergebnisse für die Länder verfügbar, die von den jeweiligen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden. Ergebnisse für Hamburg und Schleswig-Holstein erhalten Sie auf der Homepage des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein unter: <http://www.statistik-nord.de>.

Wie genau ist der Mikrozensus?

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt wurden. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Für hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 und – nach vorläufigen Berechnungen – hochgerechnete Quartalsergebnisse unter 20 000, das heißt für weniger als 50 Fälle in der Stichprobe geht der einfache relative Standardfehler über 15 Prozent hinaus. Solche Ergebnisse haben nur noch einen geringen Aussagewert und sollten deshalb für Vergleiche nicht mehr herangezogen werden. Hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000 auf Jahresebene beziehungsweise unter 20 000 auf Quartalsebene werden demzufolge nicht nachgewiesen und in Veröffentlichungen des

1.1 Strukturdaten der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	1 000			%	
Bevölkerung					
Insgesamt	2 810	1 368	1 441	48,7	51,3
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	374	192	182	51,4	48,6
15 - 20	149	76	72	51,3	48,7
20 - 25	156	81	75	51,7	48,3
25 - 30	149	77	72	51,7	48,3
30 - 35	146	68	78	46,7	53,3
35 - 40	151	75	76	49,9	50,1
40 - 45	211	103	108	49,0	51,0
45 - 50	248	121	127	48,8	51,2
50 - 55	221	110	111	49,8	50,2
55 - 60	188	92	96	49,2	50,8
60 - 65	166	83	83	50,1	49,9
65 und mehr	650	288	362	44,3	55,7
Familienstand					
Ledig	1 116	601	515	53,8	46,2
Verheiratet	1 287	642	644	49,9	50,1
Geschieden	197	84	113	42,7	57,3
Verwitwet	209	41	168	19,5	80,5
Beteiligung am Erwerbsleben					
Erwerbspersonen	1 407	752	655	53,4	46,6
davon					
Erwerbstätige	1 339	713	627	53,2	46,8
Erwerbslose	68	40	29	58,0	42,0
Nichterwerbspersonen	1 402	616	786	43,9	56,1
darunter					
Arbeit suchende Nichterwerbspersonen ¹	13	6	8	42,9	57,1

**Noch: 1.1 Strukturdaten der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit
in Schleswig-Holstein 2013**

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	1 000			%	
Erwerbstätige					
Zusammen	1 339	713	627	53,2	46,8
Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 - 20	40	20	20	49,8	50,2
20 - 25	104	56	48	53,8	46,2
25 - 30	113	61	52	54,0	46,0
30 - 35	119	60	58	50,8	49,2
35 - 40	126	68	58	54,0	46,0
40 - 45	180	94	86	52,1	47,9
45 - 50	212	109	102	51,6	48,4
50 - 55	181	96	85	53,0	47,0
55 - 60	142	74	68	52,1	47,9
60 - 65	87	50	36	58,0	42,0
65 und mehr	37	24	12	66,3	33,7
Familienstand					
Ledig	470	262	208	55,8	44,2
Verheiratet	726	394	332	54,3	45,7
Geschieden	122	53	69	43,4	56,6
Verwitwet	22	/	18	/	/
Wirtschaftsunterbereiche²					
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	33	22	10	68,1	31,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	172	122	51	70,6	29,4
Energie- u. Wasserversorgung; Abfallentsorgung	21	15	6	71,1	28,9
Baugewerbe	91	82	10	89,2	10,8
Handel; Rep. v. KFZ; Gastgewerbe	268	136	132	50,9	49,1
Verkehr und Lagerei; Kommunikation	105	76	29	72,5	27,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	45	23	22	50,6	49,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen	152	77	75	50,5	49,5
Öffentliche Verwaltung u. ä.	121	67	54	55,3	44,7
Öffentliche u. private Dienstleistungen (ohne Öffentliche Verwaltung)	331	94	238	28,3	71,7
Stellung im Beruf					
Selbstständige	155	103	52	66,7	33,3
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	9	/	6	/	/
Beamte/Beamtinnen	86	51	35	59,6	40,4
Angestellte	901	428	473	47,5	52,5
Arbeiter/-innen	134	97	37	72,1	27,9
Auszubildende ³	55	31	24	56,6	43,4

**Noch: 1.1 Strukturdaten der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit
in Schleswig-Holstein 2013**

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	1 000			%	
	Erwerbstätige				
Zusammen	1 339	713	627	53,2	46,8
Monatl. Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro					
unter 150	8	/	6	/	/
150 - 300	19	6	12	34,8	65,2
300 - 500	78	22	56	28,0	72,0
500 - 700	64	22	43	33,4	66,6
700 - 900	83	23	60	27,7	72,3
900 - 1 100	101	29	72	28,9	71,1
1 100 - 1 300	111	41	70	36,9	63,1
1 300 - 1 500	118	56	62	47,6	52,4
1 500 - 1 700	124	69	55	55,7	44,3
1 700 - 2 000	149	92	57	62,0	38,0
2 000 - 2 300	103	71	33	68,4	31,6
2 300 - 2 600	77	56	21	72,9	27,1
2 600 - 2 900	43	30	13	68,9	31,1
2 900 - 3 200	42	33	9	77,8	22,2
3 200 - 3 600	38	31	7	81,8	18,2
3 600 - 4 000	23	19	/	84,2	15,8
4 000 - 4 500	19	16	/	85,1	14,9
4 500 und mehr	46	41	5	88,9	11,1
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	12	10	/	88,3	11,7
Ohne Angabe ⁴	82	43	39	52,9	47,1
Normalerweise geleistete Arbeitsstunden je Woche					
1 - 9	59	21	38	35,7	64,3
10 - 20	188	39	148	20,9	79,1
21 - 31	144	22	122	15,2	84,8
32 - 35	65	28	37	43,4	56,6
36 - 39	262	158	104	60,2	39,8
40	375	252	122	67,3	32,7
41 - 44	63	46	17	72,4	27,6
45 und mehr	185	147	38	79,6	20,4
	Erwerbslose				
Zusammen	68	40	29	58,0	42,0
Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 - 25	11	7	/	64,4	35,6
25 - 35	15	9	6	60,1	39,9
35 - 45	13	7	6	51,3	48,7
45 - 55	18	9	9	52,7	47,3
55 - 65	12	8	/	65,0	35,0
65 und mehr	–	–	–	–	–
Familienstand					
Ledig	34	23	11	67,6	32,4
Verheiratet	24	12	12	49,3	50,7
Geschieden	10	/	5	/	/
Verwitwet	/	/	/	/	/

Noch: 1.1 Strukturdaten der Bevölkerung und der Erwerbstätigkeit
in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	1 000			%	
Nichterwerbspersonen					
Zusammen	1 402	616	786	43,9	56,1
Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	374	192	182	51,4	48,6
15 - 25	151	75	76	49,5	50,5
25 - 35	49	15	34	31,0	69,0
35 - 45	43	10	33	23,8	76,2
45 - 55	58	16	42	27,9	72,1
55 - 65	114	44	70	38,5	61,5
65 und mehr	613	264	350	43,0	57,0
Familienstand					
Ledig	613	316	297	51,6	48,4
Verheiratet	538	237	301	44,1	55,9
Geschieden	66	27	39	40,4	59,6
Verwitwet	186	37	149	19,6	80,4
Arbeit suchende Nichterwerbspersonen¹					
Zusammen	13	6	8	42,9	57,1
Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 - 25	/	/	/	/	/
25 - 35	/	/	/	/	/
35 - 45	/	/	/	/	/
45 - 55	/	/	/	/	/
55 - 65	/	/	/	/	/
65 und mehr	–	–	–	–	–
Familienstand					
Ledig	8	/	/	/	/
Verheiratet	/	/	/	/	/
Geschieden	/	/	/	/	/
Verwitwet	/	/	–	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Einschl. nicht sofort verfügbare Nichterwerbstätige, die ihre Arbeitsuche bereits abgeschlossen haben und innerhalb von 3 Monaten eine Tätigkeit aufnehmen.

² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Tiefengliederung für den Mikrozensus.

³ Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

⁴ Einschl. Erwerbstätige ohne Einkommen.

1.2 Strukturdaten der Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte		Haushaltsmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Haushalt
	Insgesamt				
Insgesamt	1 403	100,0	2 813	100,0	2,00
Davon Haushalte mit ... Person(en)					
1 Person	554	39,5	554	19,7	1,00
2 Personen	515	36,7	1 030	36,6	2,00
3 Personen	166	11,8	499	17,7	3,00
4 Personen	123	8,7	491	17,5	4,00
5 Personen und mehr	45	3,2	239	8,5	5,28
	darunter: am Hauptwohnsitz				
Zusammen	1 370	100,0	2 757	100,0	2,01
Davon Haushalte mit ... Person(en)					
1 Person	537	39,2	537	19,5	1,00
2 Personen	501	36,6	1 002	36,4	2,00
3 Personen	165	12,1	495	18,0	3,00
4 Personen	122	8,9	487	17,7	4,00
5 Personen und mehr	44	3,2	235	8,5	5,29

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

1.3 Strukturdaten der Familien in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Familien		Familienmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Familie
	Insgesamt				
	379	100,0	1 285	100,0	3,39
	Ehepaare				
Zusammen	256	67,5	951	74,0	3,72
darunter nach Zahl der ledigen Kinder (ohne Altersbegrenzung) in der Familie					
mit 1 Kind	116	30,6	348	27,0	3,00
mit 2 Kindern	104	27,5	417	32,4	4,00
mit 3 Kindern und mehr	36	9,4	186	14,5	5,21
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	193	51,0	746	58,0	3,86
mit 1 Kind unter 18 Jahren	90	23,9	296	23,0	3,28
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	77	20,2	312	24,3	4,08
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	26	6,9	137	10,7	5,25
	Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	108	8,4	3,50
darunter nach Zahl der ledigen Kinder (ohne Altersbegrenzung) in der Familie					
mit 1 Kind	19	5,0	57	4,4	3,00
mit 2 Kindern	9	2,2	34	2,6	4,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	17	1,3	/
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	7,3	98	7,6	3,53
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	4,7	54	4,2	3,06
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	1,9	30	2,3	4,06
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	14	1,1	/
	darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	107	8,3	3,50
darunter nach Zahl der ledigen Kinder (ohne Altersbegrenzung) in der Familie					
mit 1 Kind	19	5,0	57	4,4	3,00
mit 2 Kindern	9	2,2	34	2,6	4,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	17	1,3	/
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	7,3	98	7,6	3,53
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	4,7	54	4,2	3,06
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	1,9	30	2,3	4,06
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	14	1,1	/
	Alleinerziehende				
Zusammen	92	24,4	227	17,7	2,46
darunter nach Zahl der ledigen Kinder (ohne Altersbegrenzung) in der Familie					
mit 1 Kind	60	15,8	120	9,3	2,00
mit 2 Kindern	25	6,5	74	5,7	3,00
mit 3 Kindern und mehr	8	2	33	2,6	4,34
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	60	15,9	159	12,4	2,63
mit 1 Kind unter 18 Jahren	37	9,8	79	6,1	2,13
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	17	4,5	52	4,1	3,07
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	6	1,7	27	2,1	4,40

Noch: 1.3 Strukturdaten der Familien in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Familien		Familienmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Familie
	Darunter: Alleinerziehende Mütter				
Zusammen	80	21,2	200	15,5	2,49
darunter nach Zahl der ledigen Kinder (ohne Altersbegrenzung) in der Familie					
mit 1 Kind	51	13,4	102	7,9	2,00
mit 2 Kindern	22	5,8	66	5,1	3,00
mit 3 Kindern und mehr	7	1,9	32	2,5	4,35
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	55	14,4	145	11,3	2,65
mit 1 Kind unter 18 Jahren	33	8,7	70	5,5	2,13
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	16	4,2	48	3,8	3,07
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	6	1,6	27	2,1	4,41
	Ehepaare				
Zusammen	256	67,5	951	74,0	3,72
darunter nach Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie ¹					
unter 3	40	10,6	157	12,2	3,92
3 - 6	48	12,8	196	15,3	4,05
6 - 10	59	15,7	252	19,6	4,24
10 - 15	79	20,9	328	25,5	4,15
15 - 18	55	14,5	221	17,2	4,02
18 - 27	78	20,7	291	22,6	3,72
27 und älter	15	4,0	49	3,8	3,24
	Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	108	8,4	3,50
darunter nach Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie ¹					
unter 3	12	3,2	42	3,3	3,41
3 - 6	6	1,5	22	1,7	3,80
6 - 10	6	1,6	24	1,9	3,85
10 - 15	7	2	31	2,4	4,15
15 - 18	/	/	17	1,3	/
18 - 27	/	/	16	1,2	/
27 und älter	/	/	/	/	/
	darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	107	8,3	3,50
darunter nach Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie ¹					
unter 3	12	3,2	42	3,3	3,41
3 - 6	6	1,5	22	1,7	3,80
6 - 10	6	1,6	24	1,9	3,85
10 - 15	7	2,0	31	2,4	4,15
15 - 18	/	/	17	1,3	/
18 - 27	/	/	16	1,2	/
27 und älter	/	/	/	/	/

Noch: 1.3 Strukturdaten der Familien in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Familien		Familienmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Familie
	Alleinerziehende				
Zusammen	92	24,4	227	17,7	2,46
darunter nach Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie ¹					
unter 3	8	2,2	22	1,7	2,65
3 - 6	12	3,2	36	2,8	2,97
6 - 10	15	4,1	47	3,7	3,05
10 - 15	25	6,5	74	5,7	3,00
15 - 18	20	5,3	57	4,5	2,83
18 - 27	25	6,6	60	4,7	2,41
27 und älter	13	3,5	29	2,3	2,17
	darunter: Alleinerziehende Mütter				
Zusammen	80	21,2	200	15,5	2,49
darunter nach Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie ¹					
unter 3	8	2,1	21	1,7	2,68
3 - 6	11	3,0	34	2,6	2,98
6 - 10	14	3,7	43	3,3	3,08
10 - 15	23	5,9	68	5,3	3,04
15 - 18	18	4,8	52	4,1	2,86
18 - 27	20	5,4	50	3,9	2,44
27 und älter	10	2,8	23	1,8	2,18
	Ehepaare				
Zusammen	256	67,5	951	74,0	3,72
dar. nach Alter des jüngsten ledigen Kindes (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie					
unter 3	40	10,6	157	12,2	3,92
3 - 6	35	9,3	136	10,6	3,87
6 - 10	35	9,1	137	10,7	3,97
10 - 15	52	13,7	201	15,6	3,86
15 - 18	31	8,2	114	8,9	3,66
18 - 27	50	13,2	167	13,0	3,33
27 und älter	13	3,3	38	3,0	3,04
	Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	108	8,4	3,50
dar. nach Alter des jüngsten ledigen Kindes (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie					
unter 3	12	3,2	42	3,3	3,41
3 - 6	/	/	16	1,2	/
6 - 10	/	/	15	1,2	/
10 - 15	/	/	16	1,3	/
15 - 18	/	/	8	0,7	/
18 - 27	/	/	9	0,7	/
27 und älter	/	/	/	/	/

Noch: 1.3 Strukturdaten der Familien in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Familien		Familienmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Familie
	darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften				
Zusammen	31	8,1	107	8,3	3,50
dar. nach Alter des jüngsten ledigen Kindes (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie					
unter 3	12	3,2	42	3,3	3,41
3 - 6	/	/	16	1,2	/
6 - 10	/	/	15	1,2	/
10 - 15	/	/	16	1,3	/
15 - 18	/	/	8	0,7	/
18 - 27	/	/	9	0,7	/
27 und älter	/	/	/	/	/
	Alleinerziehende				
Zusammen	92	24,4	227	17,7	2,46
dar. nach Alter des jüngsten ledigen Kindes (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie					
unter 3	8	2,2	22	1,7	2,65
3 - 6	10	2,6	27	2,1	2,75
6 - 10	12	3,0	32	2,5	2,73
10 - 15	18	4,7	47	3,7	2,68
15 - 18	13	3,3	30	2,3	2,38
18 - 27	19	5,1	42	3,3	2,16
27 und älter	13	3,3	27	2,1	2,11
	darunter: Alleinerziehende Mütter				
Zusammen	80	21,2	200	15,5	2,49
dar. nach Alter des jüngsten ledigen Kindes (von ... bis unter ... Jahren) in der Familie					
unter 3	8	2,1	21	1,7	2,68
3 - 6	9	2,5	26	2,0	2,75
6 - 10	10	2,8	29	2,2	2,75
10 - 15	16	4,2	43	3,4	2,71
15 - 18	11	2,9	26	2,0	2,37
18 - 27	16	4,1	34	2,6	2,17
27 und älter	10	2,6	21	1,6	2,11

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Familien mit mindestens einem Kind in der jeweiligen Altersgruppe und ggfs. weiteren Kindern anderer Altersgruppen

1.4 Strukturdaten der Paare in Schleswig-Holstein 2013

Gegenstand der Nachweisung	Paare		Paarmitglieder		
	1 000	%	1 000	%	je Paar
	Insgesamt				
Insgesamt	719	100,0	1 923	100,0	2,68
darunter					
ohne ledige Kinder	432	60,1	864	45,0	2,00
mit ledigen Kind(ern)	287	39,9	1 058	55,0	3,69
darunter					
mit ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren	221	30,7	843	43,9	3,82
	Ehepaare				
Zusammen	617	85,8	1 672	87,0	2,71
darunter					
ohne ledige Kinder	361	50,2	722	37,5	2,00
mit ledigen Kind(ern)	256	35,6	951	49,4	3,72
darunter					
mit ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren	193	26,9	746	38,8	3,86
	Lebensgemeinschaften				
Zusammen	102	14,2	250	13,0	2,45
darunter					
ohne ledige Kinder	71	9,9	143	7,4	2,00
mit ledigen Kind(ern)	31	4,3	108	5,6	3,50
darunter					
mit ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren	28	3,8	98	5,1	3,53
	darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften				
Zusammen	99	13,8	244	12,7	2,46
darunter					
ohne ledige Kinder	69	9,5	137	7,1	2,00
mit ledigen Kind(ern)	31	4,3	107	5,6	3,50
darunter					
mit ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren	28	3,8	98	5,1	3,53

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1.5 Strukturdaten der Bevölkerung nach Lebensform in Schleswig-Holstein 2013

Lebensform	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	2 758	100,0	1 350	100,0	1 408	100,0
Ehepaare mit und ohne ledige/n Kinder/n	1 672	60,6	855	63,3	818	58,1
davon						
Ehepartner/innen	1 233	44,7	617	45,7	617	43,8
Ledige Kinder	439	15,9	238	17,6	201	14,3
Lebensgemeinschaften						
mit und ohne ledige/n Kinder/n	250	9,1	126	9,3	124	8,8
davon						
Lebenspartner/innen	204	7,4	102	7,5	102	7,3
Ledige Kinder	46	1,7	24	1,8	22	1,6
Alleinerziehende mit ledigen Kindern	227	8,2	86	6,3	141	10,0
davon						
Alleinerziehende Elternteile	92	3,3	12	0,9	80	5,7
Ledige Kinder	135	4,9	74	5,5	61	4,4
Alleinstehende	608	22,1	284	21,1	324	23,0
darunter						
in Einpersonenhaushalten	537	19,5	247	18,3	290	20,6

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2.1 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Familienstand

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon		
		ledig	verheiratet	geschieden/ verwitwet
Männlich				
unter 15	192	192	–	–
15 - 20	76	76	–	–
20 - 25	81	78	/	–
25 - 30	77	63	14	/
30 - 35	68	39	27	/
35 - 40	75	30	41	/
40 - 45	103	33	62	8
45 - 50	121	27	78	16
50 - 55	110	20	74	16
55 - 60	92	17	62	14
60 - 65	83	8	63	12
65 und älter	288	17	217	53
Zusammen	1 368	601	642	125
Weiblich				
unter 15	182	182	–	–
15 - 20	72	72	/	–
20 - 25	75	70	6	/
25 - 30	72	49	22	/
30 - 35	78	30	43	/
35 - 40	76	21	48	7
40 - 45	108	26	66	16
45 - 50	127	22	83	22
50 - 55	111	15	76	19
55 - 60	96	9	64	23
60 - 65	83	/	59	19
65 und älter	362	15	176	171
Zusammen	1 441	515	644	281
Insgesamt				
unter 15	374	374	–	–
15 - 20	149	148	/	–
20 - 25	156	148	9	/
25 - 30	149	111	36	/
30 - 35	146	70	71	5
35 - 40	151	51	89	11
40 - 45	211	60	128	24
45 - 50	248	49	161	38
50 - 55	221	35	150	36
55 - 60	188	25	126	36
60 - 65	166	13	122	31
65 und älter	650	32	393	224
Insgesamt	2 810	1 116	1 287	407

Ergebnisse des Mikrozensus

2.2 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Erwerbspersonen		Nichterwerbspersonen
		Erwerbstätige	Erwerbslose	
Männlich				
unter 15	192	–	–	192
15 - 20	76	20	/	54
20 - 25	81	56	/	20
25 - 30	77	61	5	11
30 - 35	68	60	/	/
35 - 40	75	68	/	/
40 - 45	103	94	/	6
45 - 50	121	109	/	8
50 - 55	110	96	6	9
55 - 60	92	74	/	14
60 - 65	83	50	/	30
65 und älter	288	24	–	264
Zusammen	1 368	713	40	616
Weiblich				
unter 15	182	–	–	182
15 - 20	72	20	/	51
20 - 25	75	48	/	25
25 - 30	72	52	/	17
30 - 35	78	58	/	17
35 - 40	76	58	/	15
40 - 45	108	86	/	18
45 - 50	127	102	/	20
50 - 55	111	85	/	22
55 - 60	96	68	/	25
60 - 65	83	36	/	45
65 und älter	362	12	–	350
Zusammen	1 441	627	29	786
Insgesamt				
unter 15	374	–	–	374
15 - 20	149	40	/	105
20 - 25	156	104	7	46
25 - 30	149	113	9	27
30 - 35	146	119	6	21
35 - 40	151	126	6	19
40 - 45	211	180	7	25
45 - 50	248	212	9	28
50 - 55	221	181	9	30
55 - 60	188	142	7	39
60 - 65	166	87	/	74
65 und älter	650	37	–	613
Insgesamt	2 810	1 339	68	1 402

Ergebnisse des Mikrozensus

2.3 Bevölkerung (15 Jahre und älter), Erwerbspersonen sowie Erwerbsquoten in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Erwerbspersonen	Erwerbsquoten
	1 000		% ¹
Männlich			
15 - 20	76	22	28,9
20 - 25	81	61	74,9
25 - 30	77	66	86,2
30 - 35	68	64	93,5
35 - 40	75	71	94,5
40 - 45	103	97	94,0
45 - 50	121	113	93,7
50 - 55	110	102	92,2
55 - 60	92	78	84,7
60 - 65	83	53	64,3
65 und älter	288	24	8,5
Zusammen	1 176	752	64,0
darunter			
15 - 65	888	728	82,0
Weiblich			
15 - 20	72	22	29,9
20 - 25	75	50	66,4
25 - 30	72	55	76,6
30 - 35	78	61	78,5
35 - 40	76	61	80,6
40 - 45	108	89	83,0
45 - 50	127	107	84,3
50 - 55	111	89	80,3
55 - 60	96	70	73,5
60 - 65	83	38	46,0
65 und älter	362	12	3,4
Zusammen	1 259	655	52,0
darunter			
15 - 65	897	643	71,6
Insgesamt			
15 - 20	149	44	29,4
20 - 25	156	111	70,8
25 - 30	149	121	81,5
30 - 35	146	125	85,5
35 - 40	151	132	87,5
40 - 45	211	187	88,4
45 - 50	248	220	88,9
50 - 55	221	191	86,2
55 - 60	188	149	79,0
60 - 65	166	91	55,1
65 und älter	650	37	5,7
Insgesamt	2 435	1 407	57,8
darunter			
15 - 65	1 785	1 371	76,8

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (15 Jahre und älter) je Geschlecht und Altersgruppe.

2.4 Bevölkerung in Schleswig-Holstein 2013 nach Beteiligung am Erwerbsleben und überwiegendem Lebensunterhalt

1 000

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
		Eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	Arbeitslosengeld I ¹	Rente, Pension	Einkünfte von Angehörigen	Sonstiges ²
Männlich						
Erwerbspersonen	752	656	41	22	20	13
davon						
Erwerbstätige	713	656	11	21	14	10
Erwerbslose	40	/	30	/	6	/
Nichterwerbspersonen	616	/	25	290	264	37
darunter						
Arbeit suchende Nichterwerbspersonen ³	6	–	/	/	/	/
Zusammen	1 368	657	66	311	284	50
Weiblich						
Erwerbspersonen	655	546	24	15	51	18
davon						
Erwerbstätige	627	546	7	15	43	16
Erwerbslose	29	/	17	/	8	/
Nichterwerbspersonen	786	/	28	337	374	46
darunter						
Arbeit suchende Nichterwerbspersonen ³	8	–	/	–	/	/
Zusammen	1 441	547	51	353	425	65
Insgesamt						
Erwerbspersonen	1 407	1 202	65	37	71	32
davon						
Erwerbstätige	1 339	1 202	17	36	57	26
Erwerbslose	68	/	48	/	14	5
Nichterwerbspersonen	1 402	/	53	627	638	83
darunter						
Arbeit suchende Nichterwerbspersonen ³	13	–	7	/	/	/
Insgesamt	2 810	1 204	118	664	709	115

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Einschl. Leistungen nach Hartz IV.

² Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil; lfd. Leistungen zum Lebensunterhalt einschl. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen; Eltern-/Erziehungsgeld; sonstige Unterstützungen (z.B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium).

³ Einschl. nicht sofort verfügbare Nichterwerbstätige, die ihre Arbeitsuche bereits abgeschlossen haben und innerhalb von 3 Monaten eine Tätigkeit aufnehmen.

3.1 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf
1 000

Wirtschaftsbereich ¹	Insgesamt	Darunter				
		Selbstständige ²	Beamte/Beamtinnen	Angestellte	Arbeiter/-innen	Auszubildende ³
Männlich						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	22	13	/	6	/	/
Produzierendes Gewerbe	218	24	/	129	52	13
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	212	27	/	146	24	11
Sonstige Dienstleistungen	260	41	48	147	18	7
Zusammen	713	106	51	428	97	31
Weiblich						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	10	5	–	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	67	/	–	53	5	/
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	160	12	/	129	10	7
Sonstige Dienstleistungen	389	37	33	286	21	12
Zusammen	627	58	35	473	37	24
Insgesamt						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	33	18	/	10	/	/
Produzierendes Gewerbe	284	28	/	182	58	17
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	372	40	/	276	34	19
Sonstige Dienstleistungen	650	78	81	434	39	18
Insgesamt	1 339	164	86	901	134	55

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Tiefengliederung für den Mikrozensus.

² Einschl. mithelfende Familienangehörige.

³ Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

3.2 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden

1 000

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit ... normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden							
		1 - 9	10 - 20	21 - 31	32 - 35	36 - 39	40	41 - 44	45 und mehr
Männlich									
Wirtschaftsbereiche¹									
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	22	/	/	/	/	/	6	/	12
Produzierendes Gewerbe	218	/	/	/	15	55	97	9	33
Handel; Gastgew.; Verkehr; Kommunikation	212	8	15	6	5	45	77	8	48
Sonstige Dienstleistungen	260	10	18	13	7	57	72	27	54
Stellung im Beruf									
Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familien- angehörige	106	/	7	/	/	/	19	/	66
Beamte	51	/	/	/	/	5	12	20	11
Angestellte	428	15	26	13	19	112	160	20	62
Arbeiter	97	/	5	/	6	28	41	/	8
Auszubildende ²	31	–	–	–	/	11	19	/	/
Zusammen	713	21	39	22	28	158	252	46	147
Weiblich									
Wirtschaftsbereiche¹									
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	10	/	/	/	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	67	/	13	10	6	14	17	/	/
Handel; Gastgew.; Verkehr; Kommunikation	160	12	39	30	6	22	37	/	11
Sonstige Dienstleistungen	389	23	92	80	25	68	67	12	22
Stellung im Beruf									
Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familien- angehörige	58	6	13	7	/	/	9	/	16
Beamtinnen	35	–	/	8	/	/	7	7	/
Angestellte	473	28	118	98	29	84	91	9	16
Arbeiterinnen	37	/	13	8	/	/	/	/	/
Auszubildende ²	24	/	–	/	/	10	11	/	/
Zusammen	627	38	148	122	37	104	122	17	38

**Noch: 3.2 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen,
Stellung im Beruf und normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden**
1 000

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit ... normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden							
		1 - 9	10 - 20	21 - 31	32 - 35	36 - 39	40	41 - 44	45 und mehr
Insgesamt									
Wirtschaftsbereiche¹									
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	33	/	6	/	/	/	8	/	14
Produzierendes Gewerbe	284	/	17	13	20	69	114	11	36
Handel; Gastgew.; Verkehr; Kommunikation	372	20	54	36	11	67	114	11	59
Sonstige Dienstleistungen	650	33	110	93	32	125	139	40	77
Stellung im Beruf									
Selbstständige und unbezahlt mithelfende Familien- angehörige	164	10	20	12	/	/	29	/	82
Beamte/Beamtinnen	86	/	5	9	/	8	19	27	14
Angestellte	901	43	144	111	48	196	251	30	79
Arbeiter/-innen	134	6	18	11	8	32	46	/	9
Auszubildende ²	55	/	–	/	/	21	30	/	/
Insgesamt	1 339	59	188	144	65	262	375	63	185

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Tiefengliederung für den Mikrozensus

² Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen

3.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach monatlichem Nettoeinkommen und Stellung im Beruf

1 000

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro	Insgesamt	Darunter				
		Selbst- ständige	Beamte/ Beamtinnen	Angestellte	Arbeiter/ -innen	Auszu- bildende ¹
Männlich						
unter 300	9	/	–	6	/	/
300 - 500	22	/	–	8	/	10
500 - 700	22	/	/	8	/	9
700 - 900	23	/	/	12	/	5
900 - 1 100	29	/	/	17	5	/
1 100 - 1 300	41	/	/	24	11	/
1 300 - 1 500	56	5	/	38	13	–
1 500 - 2 000	162	11	8	107	35	/
2 000 - 2 600	126	13	12	86	16	–
2 600 - 3 200	62	8	11	39	/	/
3 200 und mehr	107	28	16	61	/	–
Mit Angabe des Einkommens zusammen	659	80	49	405	93	30
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei Ohne Angabe ²	10	10	–	–	–	–
	43	12	/	23	/	/
Zusammen	713	103	51	428	97	31
Weiblich						
unter 300	18	/	–	11	/	/
300 - 500	56	/	/	39	6	6
500 - 700	43	/	/	26	5	9
700 - 900	60	/	/	48	5	/
900 - 1 100	72	/	/	58	7	/
1 100 - 1 300	70	/	/	59	/	/
1 300 - 1 500	62	/	/	53	/	/
1 500 - 2 000	112	7	7	95	/	/
2 000 - 2 600	53	6	9	38	/	–
2 600 - 3 200	23	/	7	14	–	–
3 200 und mehr	18	/	6	7	–	–
Mit Angabe des Einkommens zusammen	586	43	34	449	36	23
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei Ohne Angabe ²	/	/	–	–	–	–
	39	7	/	24	/	/
Zusammen	627	52	35	473	37	24

**Noch: 3.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach monatlichem Nettoeinkommen
und Stellung im Beruf**
1 000

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro	Insgesamt	Darunter				
		Selbst- ständige	Beamte/ Beamtinnen	Angestellte	Arbeiter/ -innen	Auszu- bildende ¹
	Insgesamt					
unter 300	27	/	–	17	/	/
300 - 500	78	5	/	46	9	16
500 - 700	64	/	/	33	8	18
700 - 900	83	/	/	60	8	10
900 - 1 100	101	8	/	76	12	/
1 100 - 1 300	111	8	/	83	16	/
1 300 - 1 500	118	8	/	91	16	/
1 500 - 2 000	273	19	14	202	37	/
2 000 - 2 600	180	19	21	124	16	–
2 600 - 3 200	85	10	18	53	/	/
3 200 und mehr	125	33	22	68	/	–
Mit Angabe des Einkommens zusammen	1 245	123	83	853	129	52
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	12	12	–	–	–	–
Ohne Angabe ²	82	19	/	48	5	/
Zusammen	1 339	155	86	901	134	55

Ergebnisse des Mikrozensus

¹ Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

² Einschl. Erwerbstätige ohne Einkommen.

4.1 Erwerbslose in Schleswig-Holstein 2013 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf der letzten Tätigkeit

1 000

Wirtschaftsbereich ¹	Insgesamt	Darunter		
		Angestellte	Arbeiter/ -innen	Auszu- bildende ²
Männlich				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	/	/	/	–
Produzierendes Gewerbe	15	6	8	/
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	12	8	/	/
Sonstige Dienstleistungen	8	/	/	/
Zusammen	36	20	13	/
Weiblich				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	/	–	/	–
Produzierendes Gewerbe	/	/	/	/
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	10	7	/	/
Sonstige Dienstleistungen	12	9	/	/
Zusammen	25	19	/	/
Insgesamt				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	/	/	/	–
Produzierendes Gewerbe	18	9	9	/
Handel; Gastgewerbe; Verkehr; Kommunikation	22	15	/	/
Sonstige Dienstleistungen	19	14	/	/
Insgesamt	61	38	18	/

Ergebnisse des Mikrozensus

Ohne Erwerbslose, die noch nie erwerbstätig waren.

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Tiefengliederung für den Mikrozensus.

² Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

4.2 Erwerbslose in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitsuche

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Darunter mit Angabe zur Dauer der Arbeitssuche	Davon mit Dauer der Arbeitsuche seit ...						
			unter 1 Monat	1 bis unter 3 Monaten	3 bis unter 6 Monaten	6 Monate bis unter 1 Jahr	1 bis unter 1 1/2 Jahren	1 1/2 bis unter 2 Jahren	2 und mehr Jahren
Männlich									
15 - 25	7	7	/	/	/	/	/	/	/
25 - 35	9	9	/	/	/	/	/	/	/
35 - 45	7	6	/	/	/	/	/	/	/
45 - 55	9	9	/	/	/	/	/	/	/
55 - 65	8	8	–	/	/	/	/	/	/
65 und älter	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	40	39	/	5	6	5	/	/	13
Weiblich									
15 - 25	/	/	/	/	/	/	/	/	/
25 - 35	6	6	/	/	/	/	/	/	/
35 - 45	6	6	/	/	/	/	/	/	/
45 - 55	9	8	/	/	/	/	/	/	/
55 - 65	/	/	/	/	/	/	/	/	/
65 und älter	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	29	28	/	6	/	/	/	/	8
Insgesamt									
15 - 25	11	11	/	/	/	/	/	/	/
25 - 35	15	15	/	/	/	/	/	/	/
35 - 45	13	13	/	/	/	/	/	/	/
45 - 55	18	18	/	/	/	/	/	/	8
55 - 65	12	12	/	/	/	/	/	/	6
65 und älter	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	68	67	6	11	11	8	6	/	21

Ergebnisse des Mikrozensus

5.1 Bevölkerung in Privathaushalten in Schleswig-Holstein 2013 nach Altersgruppen und Haushaltsgröße

1 000

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit ... Personen			
				2	3	4	5 und mehr
Insgesamt							
unter 10	235	–	235	13	65	94	62
10 - 15	141	–	141	7	31	63	40
15 - 20	147	/	142	17	40	58	27
20 - 25	157	40	117	42	34	29	13
25 - 30	148	44	104	55	29	15	5
30 - 35	146	30	115	43	34	29	9
35 - 40	151	27	125	31	38	38	18
40 - 45	212	38	174	45	49	55	25
45 - 50	250	44	206	70	60	57	19
50 - 55	224	43	181	90	50	31	9
55 - 60	191	44	147	99	31	13	/
60 - 65	170	33	136	116	13	5	/
65 - 70	161	38	123	113	8	/	/
70 - 75	189	48	141	133	7	/	/
75 - 80	148	46	102	96	/	/	/
80 - 85	80	36	44	39	/	/	/
85 und älter	63	38	25	21	/	/	/
Insgesamt	2 813	554	2 259	1 030	499	491	239
darunter: am Hauptwohnsitz							
unter 10	233	–	233	13	65	94	62
10 - 15	140	–	140	7	31	62	39
15 - 20	145	/	140	17	40	57	26
20 - 25	153	39	115	41	33	28	13
25 - 30	146	43	103	54	29	14	5
30 - 35	144	29	115	42	34	29	9
35 - 40	151	26	125	31	38	38	18
40 - 45	209	37	172	44	49	55	24
45 - 50	245	42	204	69	60	57	18
50 - 55	219	41	178	89	50	30	9
55 - 60	187	43	144	97	31	12	/
60 - 65	164	33	132	111	13	5	/
65 - 70	156	37	119	108	8	/	/
70 - 75	182	46	135	127	7	/	/
75 - 80	144	45	99	94	/	/	/
80 - 85	77	35	43	38	/	/	/
85 und älter	62	37	24	20	/	/	/
Zusammen	2 757	537	2 220	1 002	495	487	235

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

5.2 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers, Gemeindegrößenklassen sowie Haushaltsgröße

Gemeindegrößen- klassen (von ... bis unter ... Einwohner)	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushaltsmitglieder	
			zusammen	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt
			1 000						
Insgesamt									
Haupteinkommensbezieher Mann									
unter 2 000	175	35	141	80	29	22	10	421	2,40
2 000 - 5 000	99	20	78	44	15	15	/	236	2,39
5 000 - 10 000	102	23	79	47	15	13	/	235	2,30
10 000 - 20 000	156	42	114	69	19	18	7	348	2,24
20 000 - 50 000	143	42	101	59	21	15	6	315	2,20
50 000 - 100 000	81	28	53	34	9	7	/	163	2,02
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–
200 000 - 500 000	157	65	92	58	18	10	5	304	1,94
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	912	256	657	392	126	100	39	2 022	2,22
Haupteinkommensbezieher Frau									
unter 2 000	67	34	33	18	8	6	/	123	1,85
2 000 - 5 000	46	25	20	13	/	/	/	78	1,71
5 000 - 10 000	54	33	21	13	/	/	/	88	1,63
10 000 - 20 000	83	52	31	21	8	/	/	129	1,56
20 000 - 50 000	82	52	30	19	7	/	/	128	1,56
50 000 - 100 000	49	32	17	11	/	/	/	76	1,55
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–
200 000 - 500 000	111	71	40	29	6	/	/	170	1,53
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	491	299	192	123	41	22	6	791	1,61
Insgesamt									
unter 2 000	242	69	173	98	36	28	11	543	2,25
2 000 - 5 000	144	46	99	57	19	17	6	314	2,18
5 000 - 10 000	156	57	99	60	18	16	5	323	2,07
10 000 - 20 000	239	94	145	90	27	20	8	478	2,00
20 000 - 50 000	225	93	131	78	28	19	6	443	1,97
50 000 - 100 000	130	60	70	45	14	8	/	239	1,84
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–
200 000 - 500 000	268	136	132	87	24	15	6	473	1,77
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	1 403	554	849	515	166	123	45	2 813	2,00

Noch: **5.2 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers, Gemeindegrößenklassen sowie Haushaltsgröße**

Gemeindegrößenklassen (von ... bis unter ... Einwohner)	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushaltsmitglieder		
			zusammen	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt	
			1 000							Anzahl
	Darunter: am Hauptwohnsitz									
	Haupteinkommensbezieher Mann									
unter 2 000	170	34	136	76	29	22	10	408	2,41	
2 000 - 5 000	97	20	76	42	15	15	/	231	2,40	
5 000 - 10 000	99	22	77	46	15	13	/	230	2,31	
10 000 - 20 000	151	40	111	67	19	18	7	340	2,25	
20 000 - 50 000	142	41	101	59	21	15	6	314	2,21	
50 000 - 100 000	80	28	52	34	9	7	/	161	2,03	
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
200 000 - 500 000	152	62	90	57	18	10	5	298	1,95	
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Zusammen	891	247	644	381	125	100	38	1 982	2,22	
	Haupteinkommensbezieher Frau									
unter 2 000	64	32	31	17	8	6	/	119	1,86	
2 000 - 5 000	44	24	20	12	/	/	/	76	1,72	
5 000 - 10 000	53	32	20	13	/	/	/	86	1,63	
10 000 - 20 000	81	51	31	20	8	/	/	127	1,56	
20 000 - 50 000	81	51	30	19	7	/	/	126	1,57	
50 000 - 100 000	48	31	17	11	/	/	/	74	1,56	
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
200 000 - 500 000	109	69	40	28	6	/	/	167	1,53	
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Zusammen	479	290	189	120	40	22	6	775	1,62	
	Insgesamt									
unter 2 000	233	66	167	93	36	27	11	527	2,26	
2 000 - 5 000	140	44	96	55	19	17	6	307	2,19	
5 000 - 10 000	152	55	98	59	18	16	5	316	2,08	
10 000 - 20 000	232	91	142	87	26	20	8	467	2,01	
20 000 - 50 000	223	92	131	78	28	18	6	440	1,97	
50 000 - 100 000	128	59	69	45	14	8	/	236	1,85	
100 000 - 200 000	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
200 000 - 500 000	261	131	130	85	24	15	6	465	1,78	
500 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Zusammen	1 370	537	833	501	165	122	44	2 757	2,01	

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

5.3 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen des Haupteinkommensbeziehers sowie Haushaltsgröße

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushaltsmitglieder	
			zusammen	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt
			1 000						
Insgesamt									
Haupteinkommensbezieher Mann									
unter 20	/	/	/	/	/	/	/	7	/
20 - 25	34	21	13	9	/	/	/	54	1,59
25 - 30	55	26	29	17	7	/	/	100	1,84
30 - 35	55	20	35	14	11	9	/	125	2,28
35 - 40	64	20	45	10	12	15	7	175	2,72
40 - 45	87	25	63	12	19	22	11	247	2,82
45 - 50	107	26	81	24	24	24	9	289	2,71
50 - 55	95	24	70	30	21	15	5	231	2,44
55 - 60	81	22	59	34	15	7	/	176	2,18
60 - 65	71	15	57	47	6	/	/	143	2,01
65 - 70	69	14	55	51	/	/	/	128	1,86
70 - 75	79	15	64	61	/	/	/	147	1,86
75 - 80	64	12	52	51	/	–	–	117	1,84
80 - 85	27	7	20	20	/	–	–	48	1,78
85 und älter	21	8	13	12	/	–	–	35	1,66
Zusammen	912	256	657	392	126	100	39	2 022	2,22
Haupteinkommensbezieher Frau									
unter 20	/	/	/	/	/	/	–	/	/
20 - 25	29	19	10	8	/	/	/	43	1,45
25 - 30	34	18	16	11	/	/	/	58	1,71
30 - 35	27	11	17	10	/	/	/	57	2,06
35 - 40	26	7	19	8	6	/	/	61	2,38
40 - 45	43	13	30	13	9	5	/	99	2,33
45 - 50	48	18	30	16	8	/	/	99	2,04
50 - 55	42	18	24	16	5	/	/	77	1,84
55 - 60	38	22	16	12	/	/	–	57	1,52
60 - 65	30	19	11	11	/	–	–	42	1,40
65 - 70	30	24	6	6	/	/	/	37	1,24
70 - 75	39	33	6	6	/	–	–	45	1,16
75 - 80	39	34	/	/	–	/	/	44	1,13
80 - 85	31	29	/	/	/	–	/	35	1,11
85 und älter	31	30	/	/	/	–	–	33	1,04
Zusammen	491	299	192	123	41	22	6	791	1,61
Insgesamt									
unter 20	7	/	/	/	/	/	/	11	1,62
20 - 25	63	40	23	17	/	/	/	97	1,52
25 - 30	89	44	45	28	9	5	/	159	1,79
30 - 35	82	30	52	23	15	12	/	182	2,20
35 - 40	90	27	63	18	18	19	8	236	2,63
40 - 45	130	38	93	25	27	27	13	346	2,66
45 - 50	155	44	111	40	32	29	9	388	2,50
50 - 55	137	43	94	46	26	17	6	308	2,25
55 - 60	118	44	74	46	18	8	/	233	1,97
60 - 65	102	33	68	57	7	/	/	185	1,83
65 - 70	99	38	61	57	/	/	/	165	1,67
70 - 75	118	48	70	67	/	/	/	192	1,63
75 - 80	102	46	56	55	/	/	/	160	1,57
80 - 85	58	36	23	22	/	–	/	83	1,42
85 und älter	52	38	14	13	/	–	–	67	1,29
Insgesamt	1 403	554	849	515	166	123	45	2 813	2,00

**Noch:5.3 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
des Haupteinkommensbeziehers sowie Haushaltsgröße**

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Ein- person- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushaltsmitglieder	
			zusammen	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt
									1 000
									Anzahl
Darunter: am Hauptwohnsitz									
Haupteinkommensbezieher Mann									
unter 20	/	/	/	/	/	/	/	6	/
20 - 25	33	20	13	9	/	/	/	53	1,60
25 - 30	54	26	28	17	7	/	/	99	1,84
30 - 35	54	19	35	14	11	9	/	124	2,30
35 - 40	64	19	45	10	12	15	7	174	2,74
40 - 45	86	24	62	11	18	22	10	243	2,83
45 - 50	104	24	80	24	24	24	8	284	2,73
50 - 55	92	24	69	29	20	14	5	226	2,45
55 - 60	79	21	58	34	15	7	/	172	2,18
60 - 65	70	14	55	45	6	/	/	139	2,00
65 - 70	67	14	53	50	/	/	/	125	1,86
70 - 75	76	14	62	59	/	/	/	141	1,86
75 - 80	62	11	51	50	/	-	-	114	1,84
80 - 85	26	7	20	19	/	-	-	47	1,78
85 und älter	20	8	12	12	/	-	-	33	1,65
Zusammen	891	247	644	381	125	100	38	1 982	2,22
Haupteinkommensbezieher Frau									
unter 20	/	/	/	/	-	/	-	/	/
20 - 25	28	19	10	7	/	/	/	41	1,45
25 - 30	33	17	16	11	/	/	/	58	1,73
30 - 35	27	10	17	9	/	/	/	56	2,07
35 - 40	25	7	19	8	6	/	/	61	2,39
40 - 45	42	13	30	13	9	5	/	99	2,34
45 - 50	47	17	30	16	8	/	/	97	2,06
50 - 55	41	18	23	16	/	/	/	76	1,85
55 - 60	37	22	15	12	/	/	-	55	1,51
60 - 65	29	18	11	10	/	-	-	40	1,39
65 - 70	29	23	6	5	/	/	/	36	1,23
70 - 75	38	32	6	5	/	-	-	44	1,16
75 - 80	38	34	/	/	-	/	/	43	1,13
80 - 85	30	28	/	/	/	-	/	34	1,11
85 und älter	31	30	/	/	/	-	-	32	1,04
Zusammen	479	290	189	120	40	22	6	775	1,62
Insgesamt									
unter 20	6	/	/	/	/	/	/	11	1,63
20 - 25	61	39	22	16	/	/	/	93	1,53
25 - 30	87	43	44	28	9	5	/	157	1,80
30 - 35	81	29	52	23	15	12	/	180	2,22
35 - 40	89	26	63	18	18	19	8	235	2,64
40 - 45	128	37	91	25	27	27	13	342	2,67
45 - 50	151	42	110	39	32	29	9	381	2,52
50 - 55	133	41	92	44	25	17	6	302	2,27
55 - 60	116	43	73	46	18	8	/	227	1,97
60 - 65	98	33	66	55	7	/	/	179	1,82
65 - 70	97	37	59	55	/	/	/	161	1,67
70 - 75	113	46	67	64	/	/	/	184	1,63
75 - 80	101	45	55	54	/	/	/	157	1,57
80 - 85	57	35	22	21	/	-	/	81	1,42
85 und älter	51	37	13	13	/	-	-	65	1,28
Zusammen	1 370	537	833	501	165	122	44	2 757	2,01

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

5.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Geschlecht und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers sowie Haushaltsgröße

Familienstand	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushaltsmitglieder	
			zusammen	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt
			1 000						
Insgesamt									
Haupteinkommensbezieher Mann									
Ledig	235	157	79	52	18	6	/	354	1,50
Verheiratet	569	20	549	320	102	92	35	1 518	2,67
Geschieden	73	49	24	16	/	/	/	108	1,49
Verwitwet	35	29	6	/	/	/	–	42	1,20
Zusammen	912	256	657	392	126	100	39	2 022	2,22
Haupteinkommensbezieher Frau									
Ledig	159	104	55	40	10	/	/	237	1,49
Verheiratet	99	12	87	54	16	13	/	241	2,43
Geschieden	95	55	39	21	13	/	/	159	1,68
Verwitwet	139	127	12	9	/	/	/	154	1,11
Zusammen	491	299	192	123	41	22	6	791	1,61
Insgesamt									
Ledig	394	261	134	91	28	10	/	591	1,50
Verheiratet	668	32	635	373	118	105	39	1 758	2,63
Geschieden	168	105	63	37	17	7	/	268	1,60
Verwitwet	174	156	17	14	/	/	/	196	1,13
Insgesamt	1 403	554	849	515	166	123	45	2 813	2,00
darunter: am Hauptwohnsitz									
Haupteinkommensbezieher Mann									
Ledig	231	153	78	51	18	6	/	347	1,50
Verheiratet	554	17	537	310	101	92	34	1 487	2,68
Geschieden	72	49	23	16	/	/	/	107	1,49
Verwitwet	35	29	6	/	/	/	–	42	1,20
Zusammen	891	247	644	381	125	100	38	1 982	2,22
Haupteinkommensbezieher Frau									
Ledig	155	100	54	39	10	/	/	232	1,50
Verheiratet	95	11	84	52	16	13	/	234	2,46
Geschieden	93	54	39	20	13	/	/	157	1,69
Verwitwet	136	125	11	8	/	/	/	151	1,11
Zusammen	479	290	189	120	40	22	6	775	1,62
Insgesamt									
Ledig	385	253	132	90	28	10	/	579	1,50
Verheiratet	649	28	621	362	117	104	38	1 721	2,65
Geschieden	165	103	62	36	17	7	/	264	1,60
Verwitwet	170	153	17	13	/	/	/	193	1,13
Zusammen	1 370	537	833	501	165	122	44	2 757	2,01

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

5.5 Einpersonenhaushalte in Schleswig-Holstein 2013
nach Geschlecht, Altersgruppen sowie Familienstand
1 000

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Familienstand			
		ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
	Insgesamt				
	Männer				
unter 25	23	23	/	–	–
25 - 35	46	43	/	/	–
35 - 45	44	34	/	6	–
45 - 55	51	27	7	16	/
55 - 65	37	17	/	15	/
65 - 85	47	12	/	11	20
85 und älter	8	/	/	/	7
Zusammen	256	157	20	49	29
	Frauen				
unter 25	22	22	–	–	–
25 - 35	29	27	/	/	–
35 - 45	20	16	/	/	/
45 - 55	37	19	/	12	/
55 - 65	41	9	/	16	13
65 - 85	120	9	/	22	85
85 und älter	30	/	/	/	26
Zusammen	299	104	12	55	127
	Insgesamt				
unter 25	45	45	/	–	–
25 - 35	74	70	/	/	–
35 - 45	64	50	/	9	/
45 - 55	87	46	10	28	/
55 - 65	78	27	5	30	15
65 - 85	168	20	10	33	105
85 und älter	38	/	/	/	32
Insgesamt	554	261	32	105	156

Noch: **5.5 Einpersonenhaushalte in Schleswig-Holstein 2013**
nach **Geschlecht, Altersgruppen sowie Familienstand**
1 000

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Familienstand			
		ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
Darunter: am Hauptwohnsitz					
Männer					
unter 25	22	22	/	–	–
25 - 35	45	42	/	/	–
35 - 45	43	34	/	6	–
45 - 55	48	26	5	16	/
55 - 65	36	17	/	14	/
65 - 85	46	11	/	11	20
85 und älter	8	/	/	/	7
Zusammen	247	153	17	49	29
Frauen					
unter 25	21	21	–	–	–
25 - 35	28	26	/	/	–
35 - 45	19	15	/	/	/
45 - 55	35	18	/	12	/
55 - 65	40	9	/	15	13
65 - 85	118	8	/	21	84
85 und älter	30	/	/	/	25
Zusammen	290	100	11	54	125
Insgesamt					
unter 25	43	43	/	–	–
25 - 35	72	69	/	/	–
35 - 45	63	49	/	9	/
45 - 55	83	45	7	28	/
55 - 65	75	26	/	30	15
65 - 85	164	20	9	32	103
85 und älter	37	/	/	/	32
Zusammen	537	253	28	103	153

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

**5.6 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltsgröße,
Beteiligung am Erwerbsleben sowie Altersgruppen des Haupteinkommensbeziehers**
1 000

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Davon Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 85	85 und älter
	Insgesamt							
	Einpersonenhaushalte							
Erwerbspersonen	299	35	68	58	77	52	9	/
Erwerbstätige	276	32	64	54	70	47	9	/
Erwerbslose	23	/	/	/	7	5	–	–
Nichterwerbspersonen	256	10	6	6	11	26	159	38
Zusammen	554	45	74	64	87	78	168	38
	Mehrpersonenhaushalte							
Erwerbspersonen	590	20	88	150	195	117	21	/
Erwerbstätige	573	19	84	146	189	114	21	/
Erwerbslose	17	/	/	/	5	/	–	–
Nichterwerbspersonen	259	5	9	6	10	25	189	14
Zusammen	849	25	97	156	205	142	210	14
	Insgesamt							
Erwerbspersonen	889	55	156	208	271	169	30	/
Erwerbstätige	849	51	148	200	259	160	30	/
Erwerbslose	39	/	8	8	12	9	–	–
Nichterwerbspersonen	515	16	15	12	21	51	348	52
Insgesamt	1 403	70	171	220	292	220	378	52
	darunter: am Hauptwohnsitz							
	Einpersonenhaushalte							
Erwerbspersonen	288	34	66	56	72	50	9	/
Erwerbstätige	266	31	62	52	66	45	9	/
Erwerbslose	22	/	/	/	7	5	–	–
Nichterwerbspersonen	249	9	6	6	11	25	155	37
Zusammen	537	43	72	63	83	75	164	37
	Mehrpersonenhaushalte							
Erwerbspersonen	581	19	87	149	192	114	20	/
Erwerbstätige	564	18	83	145	187	111	20	/
Erwerbslose	17	/	/	/	/	/	–	–
Nichterwerbspersonen	252	5	9	6	10	24	184	13
Zusammen	833	25	96	155	202	139	203	13
	Insgesamt							
Erwerbspersonen	869	53	153	205	264	165	29	/
Erwerbstätige	830	50	146	197	252	156	29	/
Erwerbslose	39	/	8	7	12	8	–	–
Nichterwerbspersonen	501	14	15	12	21	49	339	51
Zusammen	1 370	67	169	217	285	214	367	51

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

5.7 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltsgröße, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie Altersgruppen des Haupteinkommensbezieher
1 000

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Ins- gesamt	Davon Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 85	85 und älter
Insgesamt								
Einpersonenhaushalte								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	512	42	70	60	80	71	155	35
unter 300	/	/	/	/	/	/	/	/
300 - 700	51	12	7	5	8	7	8	/
700 - 900	64	9	7	/	10	11	19	/
900 - 1 300	128	10	15	10	15	15	52	11
1 300 - 1 500	60	/	8	6	7	8	21	5
1 500 - 1 700	53	/	10	6	8	7	16	/
1 700 - 2 000	50	/	8	8	8	6	13	/
2 000 - 2 300	36	/	6	7	7	/	9	/
2 300 - 2 600	21	/	/	/	/	/	6	/
2 600 - 3 200	22	/	/	/	/	/	7	/
3 200 - 4 500	15	-	/	/	/	/	/	/
4 500 und mehr	8	-	/	/	/	/	/	/
Sonstige Haushalte ¹	42	/	/	/	7	7	12	/
Zusammen	554	45	74	64	87	78	168	38
Mehrpersonenhaushalte								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	761	22	88	141	184	127	186	12
unter 300	/	/	/	-	/	/	-	-
300 - 700	/	/	/	/	/	/	/	-
700 - 900	8	/	/	/	/	/	/	-
900 - 1 300	47	/	6	6	9	6	14	/
1 300 - 1 500	33	/	/	6	/	/	13	/
1 500 - 1 700	36	/	/	6	5	/	15	/
1 700 - 2 000	63	/	7	8	10	8	27	/
2 000 - 2 300	66	/	10	9	11	9	22	/
2 300 - 2 600	72	/	11	13	14	11	21	/
2 600 - 3 200	131	/	19	27	31	23	26	/
3 200 - 4 500	176	/	20	39	52	32	30	/
4 500 und mehr	124	/	6	26	46	29	16	/
Sonstige Haushalte ¹	88	/	8	14	21	15	24	/
Zusammen	849	25	97	156	205	142	210	14
Insgesamt								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	1 273	64	158	201	264	198	342	47
unter 300	/	/	/	/	/	/	/	/
300 - 700	55	13	8	6	9	8	9	/
700 - 900	72	10	9	7	11	12	20	/
900 - 1 300	175	14	21	16	24	21	66	12
1 300 - 1 500	93	6	12	12	11	12	33	7
1 500 - 1 700	89	/	13	12	14	11	32	/
1 700 - 2 000	113	/	15	16	18	14	40	6
2 000 - 2 300	102	/	16	15	19	14	31	/
2 300 - 2 600	93	/	15	17	18	14	27	/
2 600 - 3 200	153	/	21	31	36	25	32	/
3 200 - 4 500	192	/	22	42	56	35	33	/
4 500 und mehr	132	/	6	27	48	32	18	/
Sonstige Haushalte ¹	130	7	13	19	28	22	36	5
Insgesamt	1 403	70	171	220	292	220	378	52

Noch: 5.7 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltsgröße, monatlichem Haushaltsnettoeinkommen sowie Altersgruppen des Haupteinkommensbezieher
1 000

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen (von ... bis unter ... Euro)	Ins- gesamt	Davon Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 85	85 und älter
Darunter: am Hauptwohnsitz								
Einpersonenhaushalte								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	498	40	68	58	76	69	152	34
unter 300	/	/	/	/	/	/	/	/
300 - 700	49	11	7	5	8	7	8	/
700 - 900	63	8	7	/	10	11	18	/
900 - 1 300	126	10	14	10	14	15	52	11
1 300 - 1 500	59	/	8	6	7	8	20	5
1 500 - 1 700	52	/	10	6	8	7	16	/
1 700 - 2 000	49	/	8	8	8	6	13	/
2 000 - 2 300	35	/	5	7	7	/	9	/
2 300 - 2 600	20	-	/	/	/	/	5	/
2 600 - 3 200	20	/	/	/	/	/	6	/
3 200 - 4 500	13	-	/	/	/	/	/	/
4 500 und mehr	7	-	/	/	/	/	/	/
Sonstige Haushalte ¹	40	/	/	/	7	7	12	/
Zusammen	537	43	72	63	83	75	164	37
Mehrpersonenhaushalte								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	746	21	88	140	181	124	180	12
unter 300	/	/	/	-	/	/	-	-
300 - 700	/	/	/	/	/	/	/	-
700 - 900	8	/	/	/	/	/	/	-
900 - 1 300	46	/	6	6	9	6	14	/
1 300 - 1 500	32	/	/	6	/	/	12	/
1 500 - 1 700	36	/	/	6	5	/	15	/
1 700 - 2 000	63	/	7	8	10	8	27	/
2 000 - 2 300	65	/	10	9	11	9	22	/
2 300 - 2 600	71	/	11	13	13	10	21	/
2 600 - 3 200	129	/	19	27	31	22	25	/
3 200 - 4 500	173	/	20	39	51	30	28	/
4 500 und mehr	119	/	6	25	45	28	14	/
Sonstige Haushalte ¹	86	/	8	14	21	14	23	/
Zusammen	833	25	96	155	202	139	203	13
Insgesamt								
Mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens zusammen	1 244	61	156	199	258	193	332	46
unter 300	/	/	/	/	/	/	/	/
300 - 700	53	12	8	6	9	8	9	/
700 - 900	71	10	9	7	11	12	20	/
900 - 1 300	172	14	20	16	24	21	66	12
1 300 - 1 500	91	6	11	12	11	12	32	7
1 500 - 1 700	88	/	13	12	14	11	31	/
1 700 - 2 000	112	/	15	16	18	14	40	6
2 000 - 2 300	100	/	16	15	18	13	30	/
2 300 - 2 600	91	/	14	16	17	13	26	/
2 600 - 3 200	149	/	21	31	35	25	31	/
3 200 - 4 500	186	/	21	41	54	33	31	/
4 500 und mehr	125	/	6	26	46	30	15	/
Sonstige Haushalte ¹	126	6	13	19	27	21	35	/
Zusammen	1 370	67	169	217	285	214	367	51

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

¹ Haushalte, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständige(r) Landwirt(in) ist, sowie ohne Angabe.

5.8 Mehrpersonenhaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach Haushaltstyp, Zahl der ledigen Kinder sowie Haushaltsgröße

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Haushaltsmitglieder	
		2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Haushalt
	1 000						Anzahl
	Insgesamt						
Haushalte insgesamt	849	515	166	123	45	2 259	2,66
Haushalte ohne Kinder	468	462	6	/	/	946	2,02
Haushalte mit Kind(ern) (ohne Altersbegrenzung)							
zusammen	381	54	161	122	45	1 313	3,45
mit 1 Kind	195	54	138	/	/	537	2,75
mit 2 Kindern	137	x	23	112	/	530	3,86
mit 3 Kindern und mehr	48	x	x	6	42	246	5,10
darunter							
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	282	28	106	106	42	1 022	3,62
mit 1 Kind unter 18 Jahren	145	28	92	22	/	438	3,01
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	101	x	15	79	8	399	3,95
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	36	x	x	/	31	185	5,14
	darunter: am Hauptwohnsitz						
Haushalte insgesamt	833	501	165	122	44	2 220	2,67
Haushalte ohne Kinder	455	448	6	/	/	919	2,02
Haushalte mit Kind(ern) (ohne Altersbegrenzung)							
zusammen	378	53	159	121	44	1 300	3,44
mit 1 Kind	194	53	136	/	/	532	2,75
mit 2 Kindern	137	x	23	111	/	527	3,86
mit 3 Kindern und mehr	47	x	x	6	41	241	5,10
darunter							
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	280	27	106	106	41	1 013	3,62
mit 1 Kind unter 18 Jahren	144	27	91	22	/	434	3,01
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	101	x	15	79	7	397	3,94
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	36	x	x	/	31	182	5,13

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

6.1 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)							Ledige Kinder			
		1	2	3 und mehr	darunter mit ... ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren				insgesamt	je Familie	darunter unter 18 Jahren	
					zu-sammen	1	2	3 und mehr			zu-sammen	je Fam. mit Kind(ern) unter 18 Jahren
Insgesamt												
	379	195	137	47	281	145	101	35	620	1,64	460	1,64
Ehepaare												
Zusammen	256	116	104	36	193	90	77	26	439	1,72	327	1,69
Mann und Frau erwerbstätig	172	79	74	18	132	66	54	12	286	1,66	212	1,60
Nur Mann oder Frau erwerbstätig darunter	66	26	26	14	53	22	19	12	124	1,88	99	1,87
nur Mann erwerbstätig	57	22	22	13	48	19	18	11	109	1,91	90	1,89
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	17	10	/	/	8	/	/	/	29	1,67	17	2,09
Lebensgemeinschaften												
Zusammen	31	19	9	/	28	18	7	/	46	1,50	41	1,47
Beide Partner/innen erwerbstätig	21	13	5	/	18	12	/	/	31	1,48	27	1,46
Nur ein(e) Partner/in erwerbstätig	8	5	/	/	8	/	/	/	13	1,52	12	1,50
Beide Partner/innen erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften												
Zusammen	31	19	9	/	28	18	7	/	46	1,50	41	1,47
Mann und Frau erwerbstätig	21	13	5	/	18	12	/	/	31	1,48	27	1,46
Nur Mann oder Frau erwerbstätig darunter	8	/	/	/	8	/	/	/	13	1,53	12	1,50
nur Mann erwerbstätig	6	/	/	/	6	/	/	/	10	1,54	9	1,54
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende												
Zusammen	92	60	25	8	60	37	17	6	135	1,46	92	1,53
Elternteil erwerbstätig	62	40	18	/	42	28	11	/	88	1,43	60	1,43
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbsperson	30	20	7	/	18	9	6	/	47	1,53	32	1,76

Noch: **6.1 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder**

Beteiligung am Erwerbsleben	Ins- gesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)							Ledige Kinder			
		1	2	3 und mehr	darunter mit ... ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren				ins- gesamt	je Familie	darunter unter 18 Jahren	
					zu- sammen	1	2	3 und mehr			zu- sammen	je Fam. mit Kind(ern) unter 18 Jahren
										1 000	Anzahl	
Darunter: Alleinerziehende Mütter												
Zusammen	80	51	22	7	55	33	16	6	120	1,49	85	1,55
Elternteil erwerbstätig	53	34	16	/	37	24	11	/	77	1,45	54	1,45
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbs- person	27	17	6	/	17	9	5	/	42	1,57	31	1,77

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

6.2 Paare in Schleswig-Holstein 2013 nach Paartyp, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder

Beteiligung am Erwerbsleben	Ins- gesamt	Ohne ledige Kinder	Mit ledigen Kindern		Ledige Kinder			
			zu- sammen	darunter mit Kindern unter 18 Jahren	ins- gesamt	je Paar mit Kindern	darunter unter 18 Jahren	
							zu- sammen	je Paar mit Kindern unter 18 Jahren
			1 000				Anzahl	1 000
			Insgesamt					
	719	432	287	221	485	1,69	368	1,67
			Ehepaare					
Zusammen	617	361	256	193	439	1,72	327	1,69
Mann und Frau erwerbstätig	280	107	172	132	286	1,66	212	1,60
Nur Mann oder Frau erwerbstätig darunter	137	70	66	53	124	1,88	99	1,87
nur Mann erwerbstätig	99	42	57	48	109	1,91	90	1,89
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	200	183	17	8	29	1,67	17	2,09
			Lebensgemeinschaften					
Zusammen	102	71	31	28	46	1,50	41	1,47
Beide Partner/innen erwerbstätig	71	49	21	18	31	1,48	27	1,46
Nur ein(e) Partner/in erwerbstätig	20	11	8	8	13	1,52	12	1,50
Beide Partner/innen erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	12	10	/	/	/	/	/	/
			darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften					
Zusammen	99	69	31	28	46	1,50	41	1,47
Mann und Frau erwerbstätig	69	48	21	18	31	1,48	27	1,46
Nur Mann oder Frau erwerbstätig darunter	19	11	8	8	13	1,53	12	1,50
nur Mann erwerbstätig	11	/	6	6	10	1,54	9	1,54
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	11	10	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

6.3 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Zahl der ledigen Kinder sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie

1 000

Zahl der ledigen Kinder	Ins-gesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie (von ... bis unter ... Euro)													Sons-tige ¹
		zu-sammen	unter 300	300 - 700	700 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 300	2 300 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 und mehr	
Insgesamt															
Insgesamt	379	342	/	/	6	22	15	13	23	24	28	59	84	64	37
mit 1 Kind	195	177	/	/	/	16	9	6	13	13	14	30	43	26	17
mit 2 Kindern	137	123	-	/	/	/	/	/	7	8	11	22	31	28	15
mit 3 Kindern und mehr	47	41	-	/	/	/	/	/	/	/	/	6	10	11	5
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	281	254	/	/	5	18	12	10	16	18	21	46	60	44	27
mit 1 Kind unter 18 Jahren	145	131	/	/	/	12	6	/	9	9	11	23	31	19	14
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	101	92	-	/	/	/	/	/	5	7	8	17	22	18	9
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	35	31	-	-	/	/	/	/	/	/	/	5	7	7	/
Ehepaare															
Zusammen	256	231	/	/	/	/	/	/	11	14	18	43	70	60	24
mit 1 Kind	116	106	/	/	/	/	/	/	7	7	9	20	34	23	10
mit 2 Kindern	104	93	-	/	/	/	/	/	/	5	7	18	28	27	11
mit 3 Kindern und mehr	36	32	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	8	10	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	193	175	/	/	/	/	/	/	9	12	15	35	51	42	18
mit 1 Kind unter 18 Jahren	90	82	/	/	/	/	/	/	5	6	7	17	26	17	8
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	77	69	-	/	/	/	/	/	/	5	6	14	19	18	7
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	26	23	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	6	6	/
Lebensgemeinschaften															
Zusammen	31	28	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	8	/	/
mit 1 Kind	19	17	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/
mit 2 Kindern	9	8	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	25	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	7	/	/
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	16	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	7	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/

Noch: 6.3 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Zahl der ledigen Kinder

sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie

1 000

Zahl der ledigen Kinder	Ins-gesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie (von ... bis unter ... Euro)													Sons-tige ¹
		zu-sammen	unter 300	300 - 700	700 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 300	2 300 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 und mehr	
Darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften															
Zusammen	31	28	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	8	/	/
mit 1 Kind	19	17	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/
mit 2 Kindern	9	8	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	25	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	7	/	/
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	16	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	7	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende															
Zusammen	92	83	/	/	/	17	11	7	9	8	8	9	5	/	10
mit 1 Kind	60	54	/	/	/	13	7	/	6	6	/	/	/	/	6
mit 2 Kindern	25	22	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	8	7	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	60	54	/	/	/	14	8	5	5	/	/	/	/	/	7
mit 1 Kind unter 18 Jahren	37	33	/	/	/	11	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	17	15	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	6	5	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	/
darunter: Alleinerziehende Mütter															
Zusammen	80	72	/	/	/	17	10	7	8	6	6	7	/	/	8
mit 1 Kind	51	46	/	/	/	13	6	/	/	/	/	/	/	/	5
mit 2 Kindern	22	20	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	7	6	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	55	49	/	/	/	13	7	5	/	/	/	/	/	/	6
mit 1 Kind unter 18 Jahren	33	29	/	/	/	10	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	16	14	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	6	/	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	-	/

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Familien, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig(r) Landwirt(in) ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

6.4 Paare in Schleswig-Holstein 2013 nach Paartyp, Zahl der ledigen Kinder sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie/Lebensform

1 000

Zahl der ledigen Kinder	Insgesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie/Lebensform (von ... bis unter ... Euro)													Sons-tige ¹
		zu-sammen	unter 300	300 - 700	700 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 300	2 300 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 und mehr	
Insgesamt															
Insgesamt	719	652	/	/	/	30	23	28	54	57	62	114	163	113	67
ohne Kinder	432	393	/	/	/	25	18	23	41	41	42	65	84	50	39
mit Kindern	287	259	/	/	/	/	/	6	14	16	20	50	79	63	28
mit 1 Kind	135	123	/	/	/	/	/	/	8	8	10	25	40	25	12
mit 2 Kindern	113	101	-	/	/	/	/	/	5	6	7	19	30	28	12
mit 3 Kindern und mehr	39	35	-	/	/	/	/	/	/	/	/	6	9	11	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	221	200	/	/	/	/	/	/	11	14	17	41	59	44	21
mit 1 Kind unter 18 Jahren	108	98	/	/	/	/	/	/	6	7	8	22	30	19	10
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	84	76	-	/	/	/	/	/	/	6	6	15	21	18	8
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	29	26	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	7	7	/
Ehepaare															
Zusammen	617	557	/	/	/	26	20	25	47	47	53	95	137	100	59
ohne Kinder	361	326	/	/	/	22	16	20	36	33	35	52	66	40	35
mit Kindern	256	231	/	/	/	/	/	/	11	14	18	43	70	60	24
mit 1 Kind	116	106	/	/	/	/	/	/	7	7	9	20	34	23	10
mit 2 Kindern	104	93	-	/	/	/	/	/	/	5	7	18	28	27	11
mit 3 Kindern und mehr	36	32	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	8	10	/
darunter:															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	193	175	/	/	/	/	/	/	9	12	15	35	51	42	18
mit 1 Kind unter 18 Jahren	90	82	/	/	/	/	/	/	5	6	7	17	26	17	8
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	77	69	-	/	/	/	/	/	/	5	6	14	19	18	7
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	26	23	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	6	6	/

Noch: **6.4 Paare in Schleswig-Holstein 2013 nach Paartyp, Zahl der ledigen Kinder sowie monatlichem Nettoeinkommen der Familie/Lebensform**

1 000

Zahl der ledigen Kinder	Ins-gesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie/Lebensform (von ... bis unter ... Euro)													Sons-tige ¹
		zu-sammen	unter 300	300 - 700	700 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 300	2 300 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 und mehr	
Lebensgemeinschaften															
Zusammen	102	95	/	-	/	/	/	/	7	9	9	19	26	12	7
ohne Kinder	71	67	/	-	/	/	/	/	/	7	7	13	18	9	/
mit Kindern	31	28	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	8	/	/
mit 1 Kind	19	17	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/
mit 2 Kindern	9	8	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	25	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	7	/	/
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	16	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	7	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften															
Zusammen	99	92	/	-	/	/	/	/	7	9	9	19	26	12	7
ohne Kinder	69	64	/	-	/	/	/	/	/	7	6	12	17	9	/
mit Kindern	31	28	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	8	/	/
mit 1 Kind	19	17	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/
mit 2 Kindern	9	8	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/
darunter															
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	28	25	-	-	/	/	/	/	/	/	/	6	7	/	/
mit 1 Kind unter 18 Jahren	18	16	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	7	7	-	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr unter 18 Jahren	/	/	-	-	/	-	/	-	/	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Familien/Lebensformen, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständige(r) Landwirt(in) ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

6.5 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Alter sowie Zahl der ledigen Kinder

Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)			Familienmitglieder	
		1	2	3 und mehr	insgesamt	je Familie
	1 000					Anzahl
	Insgesamt					
Insgesamt	379	195	137	47	1 285	3,39
unter 3	61	28	22	11	222	3,64
3 - 6	66	22	27	18	254	3,83
6 - 10	81	18	38	25	322	3,98
10 - 15	111	26	56	30	433	3,89
15 - 18	80	23	41	16	295	3,71
unter 18	281	117	119	45	1 002	3,56
18 - 27	108	54	41	13	367	3,41
27 und älter	29	24	/	/	79	2,75
18 und älter	133	78	43	13	434	3,25
	Ehepaare					
Zusammen	256	116	104	36	951	3,72
unter 3	40	15	16	9	157	3,92
3 - 6	48	14	22	13	196	4,05
6 - 10	59	10	30	19	252	4,24
10 - 15	79	16	42	22	328	4,15
15 - 18	55	13	30	11	221	4,02
unter 18	193	68	91	34	746	3,86
18 - 27	78	35	32	11	291	3,72
27 und älter	15	12	/	/	49	3,24
18 und älter	91	47	33	11	329	3,62
	Lebensgemeinschaften					
Zusammen	31	19	9	/	108	3,50
unter 3	12	8	/	/	42	3,41
3 - 6	6	/	/	/	22	3,80
6 - 10	6	/	/	/	24	3,85
10 - 15	7	/	/	/	31	4,15
15 - 18	/	/	/	/	17	/
unter 18	28	17	8	/	98	3,53
18 - 27	/	/	/	/	16	/
27 und älter	/	/	/	/	/	/
18 und älter	/	/	/	/	17	/
	darunter: Nichteheliche Lebensgemeinschaften					
Zusammen	31	19	9	/	107	3,50
unter 3	12	8	/	/	42	3,41
3 - 6	6	/	/	/	22	3,80
6 - 10	6	/	/	/	24	3,85
10 - 15	7	/	/	/	31	4,15
15 - 18	/	/	/	/	17	/
unter 18	28	17	8	/	98	3,53
18 - 27	/	/	/	/	16	/
27 und älter	/	/	/	/	/	/
18 und älter	/	/	/	/	16	/

Noch: **6.5 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Familientyp, Alter
sowie Zahl der ledigen Kinder**

Alter der ledigen Kinder (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)			Familienmitglieder	
		1	2	3 und mehr	insgesamt	je Familie
	1 000					Anzahl
	Alleinerziehende					
Zusammen	92	60	25	8	227	2,46
unter 3	8	5	/	/	22	2,65
3 - 6	12	6	/	/	36	2,97
6 - 10	15	5	6	/	47	3,05
10 - 15	25	8	11	6	74	3,00
15 - 18	20	8	9	/	57	2,83
unter 18	60	32	20	8	159	2,63
18 - 27	25	16	7	/	60	2,41
27 und älter	13	11	/	/	29	2,17
18 und älter	38	28	9	/	88	2,32
	darunter: Alleinerziehende Mütter					
Zusammen	80	51	22	7	200	2,49
unter 3	8	/	/	/	21	2,68
3 - 6	11	6	/	/	34	2,98
6 - 10	14	/	6	/	43	3,08
10 - 15	23	7	10	5	68	3,04
15 - 18	18	7	8	/	52	2,86
unter 18	55	29	18	7	145	2,65
18 - 27	20	13	6	/	50	2,44
27 und älter	10	9	/	/	23	2,18
18 und älter	31	22	7	/	72	2,35

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

7.1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach Beteiligung am Erwerbsleben

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbspersonen	Darunter Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbsquote ¹	Erwerbslose	Darunter Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbslosenquote ²
Flensburg								
Männlich	42	30	24	24	79,7	/	/	/
Weiblich	42	26	(19)	(19)	70,5	/	/	/
Insgesamt	83	57	43	43	75,4	/	/	/
Kiel								
Männlich	118	84	68	67	79,4	/	/	/
Weiblich	122	84	61	60	71,3	/	/	/
Insgesamt	240	168	129	127	75,4	/	/	/
Lübeck								
Männlich	102	69	54	53	77,8	/	/	/
Weiblich	111	69	50	49	70,9	/	/	/
Insgesamt	212	138	104	102	74,4	/	/	/
Neumünster								
Männlich	37	23	(19)	(18)	77,2	/	/	/
Weiblich	40	24	(18)	(18)	74,0	/	/	/
Insgesamt	77	47	37	35	75,6	/	/	/
Dithmarschen								
Männlich	66	43	36	35	81,9	/	/	/
Weiblich	67	42	28	28	66,6	/	/	/
Insgesamt	133	84	64	63	74,4	/	/	/
Herzogtum Lauenburg								
Männlich	91	58	51	49	85,2	/	/	/
Weiblich	98	61	45	44	72,8	/	/	/
Insgesamt	188	118	96	93	78,8	/	/	/
Nordfriesland								
Männlich	79	50	46	44	86,6	/	/	/
Weiblich	83	51	39	37	73,5	/	/	/
Insgesamt	162	101	85	81	80,1	/	/	/
Ostholstein								
Männlich	94	57	47	45	79,8	/	/	/
Weiblich	104	62	46	45	72,8	/	/	/
Insgesamt	198	118	93	90	76,2	/	/	/

7.1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach Beteiligung am Erwerbsleben

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbspersonen	Darunter Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbsquote ¹	Erwerbslose	Darunter Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre	Erwerbslosenquote ²
Pinneberg								
Männlich	143	94	82	78	83,5	/	/	/
Weiblich	157	99	78	76	77,0	/	/	/
Insgesamt	300	193	159	155	80,2	/	/	/
Plön								
Männlich	62	37	32	30	81,4	/	/	/
Weiblich	65	38	25	25	65,5	/	/	/
Insgesamt	127	75	57	55	73,4	/	/	/
Rendsburg-Eckernförde								
Männlich	128	80	68	66	82,0	/	/	/
Weiblich	140	88	61	60	68,6	/	/	/
Insgesamt	268	168	129	126	75,0	/	/	/
Schleswig-Flensburg								
Männlich	97	61	51	49	80,3	/	/	/
Weiblich	97	59	41	40	68,0	/	/	/
Insgesamt	195	121	93	90	74,3	/	/	/
Segeberg								
Männlich	128	85	74	72	84,8	/	/	/
Weiblich	135	86	65	64	75,2	/	/	/
Insgesamt	262	171	140	137	80,0	/	/	/
Steinburg								
Männlich	65	41	37	36	86,5	/	/	/
Weiblich	65	39	28	27	69,3	/	/	/
Insgesamt	130	80	65	63	78,1	/	/	/
Stormarn								
Männlich	118	76	63	62	80,8	/	/	/
Weiblich	116	71	52	50	71,2	/	/	/
Insgesamt	234	147	115	112	76,2	/	/	/
Schleswig-Holstein								
Männlich	1 368	888	752	728	81,9	40	40	5,4
Weiblich	1 441	898	655	643	71,6	29	29	4,5
Insgesamt	2 810	1 786	1 407	1 371	76,7	68	68	5,0

¹ Anteil der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

² Anteil der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre an den Erwerbspersonen der entsprechenden Altersgruppe.

7.2 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach überwiegendem Lebensunterhalt

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch					
		Eigene Erwerbs-/ Berufstätigkeit		Einkünfte von Angehörigen		Rente und Sonstiges ¹	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
Flensburg							
Männlich	42	(19)	46,7	/	/	(16)	38,1
Weiblich	42	(16)	39,6	/	/	(15)	36,8
Insgesamt	83	36	43,1	(16)	19,4	31	37,5
Kiel							
Männlich	118	55	46,6	25	21,3	38	32,1
Weiblich	122	50	40,9	32	26,2	40	32,8
Insgesamt	240	105	43,7	57	23,8	78	32,5
Lübeck							
Männlich	102	45	44,6	20	19,9	36	35,5
Weiblich	111	39	35,3	31	28,0	41	36,7
Insgesamt	212	84	39,8	51	24,1	77	36,1
Neumünster							
Männlich	37	(15)	42,1	/	/	(14)	39,1
Weiblich	40	(14)	35,6	/	/	(17)	41,0
Insgesamt	77	30	38,7	(16)	21,2	31	40,1
Dithmarschen							
Männlich	66	31	47,5	(14)	20,8	21	31,7
Weiblich	67	21	31,6	23	34,6	23	33,7
Insgesamt	133	52	39,5	37	27,8	43	32,7
Herzogtum Lauenburg							
Männlich	91	46	50,3	(18)	20,4	27	29,4
Weiblich	98	39	39,7	29	29,5	30	30,7
Insgesamt	188	84	44,8	47	25,1	57	30,1
Nordfriesland							
Männlich	79	40	50,5	(15)	19,1	24	30,4
Weiblich	83	29	35,2	28	33,7	26	31,1
Insgesamt	162	69	42,6	43	26,6	50	30,8
Ostholstein							
Männlich	94	41	43,8	(17)	17,7	36	38,5
Weiblich	104	37	35,8	33	31,9	34	32,4
Insgesamt	198	78	39,6	50	25,1	70	35,3

7.2 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in Schleswig-Holstein 2013 nach überwiegendem Lebensunterhalt

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch					
		Eigene Erwerbs-/ Berufstätigkeit		Einkünfte von Angehörigen		Rente und Sonstiges ¹	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
Pinneberg							
Männlich	143	74	51,4	31	21,3	39	27,2
Weiblich	157	68	43,4	41	26,4	47	30,3
Insgesamt	300	142	47,2	72	24,0	86	28,8
Plön							
Männlich	62	27	44,3	(13)	21,6	21	34,1
Weiblich	65	20	31,7	24	37,6	(20)	30,7
Insgesamt	127	48	37,9	38	29,8	41	32,3
Rendsburg-Eckernförde							
Männlich	128	60	47,0	31	24,2	37	28,8
Weiblich	140	52	36,9	45	32,2	43	30,9
Insgesamt	268	112	41,7	76	28,4	80	29,9
Schleswig-Flensburg							
Männlich	97	45	45,8	22	22,3	31	31,9
Weiblich	97	35	35,9	28	29,1	34	35,0
Insgesamt	195	80	40,9	50	25,7	65	33,4
Segeberg							
Männlich	128	68	53,1	27	21,4	33	25,6
Weiblich	135	57	41,9	38	28,0	41	30,1
Insgesamt	262	124	47,3	65	24,8	73	27,9
Steinburg							
Männlich	65	32	49,5	(12)	18,8	20	31,7
Weiblich	65	24	36,1	21	31,4	21	32,6
Insgesamt	130	56	42,7	33	25,1	42	32,1
Stormarn							
Männlich	118	58	49,4	26	21,7	34	28,9
Weiblich	116	46	39,5	34	29,0	36	31,5
Insgesamt	234	104	44,5	59	25,3	70	30,2
Schleswig-Holstein							
Männlich	1 368	657	48,0	284	20,8	427	31,2
Weiblich	1 441	547	38,0	426	29,6	468	32,4
Insgesamt	2 810	1 204	42,9	711	25,3	895	31,8

¹ Einschl. Arbeitslosengeld I; eigenem Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung und Verpachtung, Altenteil; lfd. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung u. a. Hilfen in besonderen Lebenslagen; Leistungen nach Hartz IV; sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium); Elterngeld.

7.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Erwerbs- tätige insgesamt	Und zwar					Männliche Erwerbs- tätige	Weibliche Erwerbs- tätige	Darunter mit einer Normal- arbeitszeit bis zu 35 Wochen- stunden
	Abhängig Erwerbs- tätige	Erwerbs- tätige unter 45 Jahren	Wirtschaftsbereich ¹					
			Produ- zierendes Gewerbe	Handel; Verkehr; Gastgewerbe; Kommuni- kation	Sonstige Dienst- leistungen			
in 1 000	in %					in 1 000	in %	
Flensburg								
40	92	57	22	26	52	21	(18)	58
Kiel								
120	93	64	(16)	27	57	63	58	52
Lübeck								
96	89	54	(19)	30	51	50	46	54
Neumünster								
33	87	42	(15)	30	54	(17)	(16)	50
Dithmarschen								
59	86	50	27	22	46	33	26	58
Herzogtum Lauenburg								
92	86	48	22	31	44	49	43	49
Nordfriesland								
81	85	47	(19)	29	47	44	37	57
Ostholstein								
90	86	51	(17)	33	48	45	45	53
Pinneberg								
154	89	52	25	29	45	79	75	54
Plön								
55	87	47	(17)	26	54	30	25	58
Rendsburg-Eckernförde								
123	88	48	21	23	52	65	58	57
Schleswig-Flensburg								
88	84	46	20	25	50	49	40	63

7.3 Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Erwerbs- tätige insgesamt	Und zwar					Männliche Erwerbs- tätige	Weibliche Erwerbs- tätige	Darunter mit einer Normal- arbeitszeit bis zu 35 Wochen- stunden
	Abhängig Erwerbs- tätige	Erwerbs- tätige unter 45 Jahren	Wirtschaftsbereich ¹					
			Produ- zierendes Gewerbe	Handel; Verkehr; Gastgewerbe; Kommuni- kation	Sonstige Dienst- leistungen			
in 1 000	in %					in 1 000	in %	
Segeberg								
135	86	51	24	30	44	72	63	53
Steinburg								
62	88	52	28	24	43	35	27	61
Stormarn								
112	87	46	23	31	45	61	50	55
Schleswig-Holstein								
1 339	88	51	21	28	48	713	626	55

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

7.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Privathaushalte						Haushalts- mitglieder	Anteil an den Privathaushalten insgesamt		
ins- gesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ein- person- haushalte	Privat- haushalte mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Privathaushalte mit einem Haushaltsnetto- einkommen unter 900 Euro
	zusammen	darunter Frauen	2	3	4 und mehr				
1 000						%			

Flensburg

1.1 Privathaushalte insgesamt

48	25	(11)	(16)	/	/	83	52,3	/	/
----	----	------	------	---	---	----	------	---	---

1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz

47	24	(11)	(15)	/	/	81	51,7	/	/
----	----	------	------	---	---	----	------	---	---

Kiel

1.1 Privathaushalte insgesamt

143	78	38	43	(12)	/	241	54,9	14,8	17,3
-----	----	----	----	------	---	-----	------	------	------

1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz

139	75	37	43	(12)	/	237	54,2	15,1	17,0
-----	----	----	----	------	---	-----	------	------	------

Lübeck

1.1 Privathaushalte insgesamt

115	54	30	40	(11)	(11)	213	46,6	17,4	12,9
-----	----	----	----	------	------	-----	------	------	------

1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz

112	52	30	39	(11)	(11)	209	46,2	17,7	13,0
-----	----	----	----	------	------	-----	------	------	------

Neumünster

1.1 Privathaushalte insgesamt

38	(14)	/	(15)	/	/	77	37,4	/	/
----	------	---	------	---	---	----	------	---	---

1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz

38	(14)	/	(15)	/	/	76	37,4	/	/
----	------	---	------	---	---	----	------	---	---

Dithmarschen

1.1 Privathaushalte insgesamt

63	24	(12)	(20)	/	(11)	134	38,4	23,2	/
----	----	------	------	---	------	-----	------	------	---

1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz

7.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Privathaushalte						Haushalts- mitglieder	Anteil an den Privathaushalten insgesamt		
ins- gesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ein- person- haushalte	Privat- haushalte mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Privathaushalte mit einem Haushaltsnetto- einkommen unter 900 Euro
	zusammen	darunter Frauen	2	3	4 und mehr				
1 000						%			
61	23	(12)	(19)	/	(11)	132	38,0	23,6	/
Herzogtum Lauenburg									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
89	30	(17)	35	(12)	(12)	188	34,1	19,6	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
87	30	(17)	33	(12)	(12)	184	33,9	20,1	/
Nordfriesland									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
85	31	(17)	34	/	(11)	171	37,0	18,5	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
78	30	(16)	29	/	(10)	157	38,4	19,6	/
Ostholstein									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
106	43	24	41	/	(13)	207	40,8	17,1	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
100	41	23	39	/	(12)	195	40,6	17,3	/
Pinneberg									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
146	53	30	53	22	(17)	299	36,7	21,8	7,6
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
145	53	30	53	22	(17)	297	36,6	21,8	7,6
Plön									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
59	(18)	/	25	/	/	126	30,7	22,3	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									

7.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Privathaushalte						Haushalts- mitglieder	Anteil an den Privathaushalten insgesamt		
ins- gesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ein- person- haushalte	Privat- haushalte mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Privathaushalte mit einem Haushaltsnetto- einkommen unter 900 Euro
	zusammen	darunter Frauen	2	3	4 und mehr				
1 000						%			
57	(17)	/	24	/	/	124	30,4	22,7	/
Rendsburg-Eckernförde									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
122	42	24	46	(16)	(18)	262	34,5	24,4	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
120	41	24	45	(16)	(18)	259	34,0	24,8	/
Schleswig-Flensburg									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
90	30	(18)	35	(12)	(13)	192	33,5	23,4	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
88	29	(17)	35	(11)	(13)	188	33,2	23,7	/
Segeberg									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
126	47	25	44	(18)	(17)	261	37,4	23,6	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
125	46	25	43	(18)	(17)	260	37,1	23,7	/
Steinburg									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
63	24	(12)	24	/	/	129	37,6	20,3	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
63	23	(11)	24	/	/	129	37,4	20,4	/

7.4 Privathaushalte in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Privathaushalte						Haushalts- mitglieder	Anteil an den Privathaushalten insgesamt		
ins- gesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ein- person- haushalte	Privat- haushalte mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Privathaushalte mit einem Haushaltsnetto- einkommen unter 900 Euro
	zusammen	darunter Frauen	2	3	4 und mehr				
1 000						%			
Stormarn									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
110	38	21	43	(13)	(15)	229	34,6	21,5	/
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
109	37	21	43	(13)	(15)	228	34,3	21,5	/
Schleswig-Holstein									
1.1 Privathaushalte insgesamt									
1 402	553	298	514	166	169	2 812	39,5	20,2	9,3
1.2 Privathaushalte am Hauptwohnsitz									
1 368	536	290	500	165	167	2 756	39,2	20,5	9,4

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

7.5 Ehepaare, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

1 000

Ehepaare					Lebensgemeinschaften					Alleinerziehende		
ins- gesamt	ohne ledige Kinder unter 18 Jahren	mit ledigen Kindern unter 18 Jahren			ins- gesamt	darunter nichteheliche Lebensgemeinschaften			ins- gesamt	darunter mit ledigen Kindern unter 18 Jahren		
		zu- sammen	dar. mit 1 Kind unter 18 Jahren	darunter Ehefrau erwerbs- tätig		mit ledigen Kindern unter 18 Jahren				zu- sammen	darunter erwerbs- tätig	
						ohne ledige Kinder unter 18 Jahren	darunter mit 1 Kind unter 18 Jahren	darunter Lebens- partnerin erwerbs- tätig				
Flensburg												
(15)	(11)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kiel												
39	27	(12)	/	/	(13)	/	/	/	/	/	/	/
Lübeck												
40	28	(12)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Neumünster												
(17)	(13)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Dithmarschen												
29	(19)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Herzogtum Lauenburg												
47	33	(14)	/	(10)	/	/	/	/	/	/	/	/
Nordfriesland												
37	26	(10)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ostholstein												
45	32	(12)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Pinneberg												
68	46	22	(11)	(17)	(11)	/	/	/	/	(12)	/	/
Plön												
30	21	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

7.5 Ehepaare, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende in Schleswig-Holstein 2013 nach ausgewählten Merkmalen

1 000

Ehepaare					Lebensgemeinschaften					Alleinerziehende				
ins- gesamt	ohne ledige Kinder unter 18 Jahren	mit ledigen Kindern unter 18 Jahren			ins- gesamt	darunter nichteheliche Lebensgemeinschaften				ins- gesamt	darunter mit ledigen Kindern unter 18 Jahren			
		zu- sammen	dar. mit 1 Kind unter 18 Jahren	darunter Ehefrau erwerbs- tätig		mit ledigen Kindern unter 18 Jahren			zu- sammen		darunter mit 1 Kind unter 18 Jahren	darunter Lebens- partnerin erwerbs- tätig	zu- sammen	darunter erwerbs- tätig
						ohne ledige Kinder unter 18 Jahren	darunter mit 1 Kind unter 18 Jahren	darunter Lebens- partnerin erwerbs- tätig						
Rendsburg-Eckernförde														
60	39	21	/	(15)	/	/	/	/	/	/	/	/		
Schleswig-Flensburg														
46	31	(14)	/	(10)	/	/	/	/	/	/	/	/		
Segeberg														
57	37	21	(11)	(16)	(12)	/	/	/	/	/	/	/		
Steinburg														
30	22	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/		
Stormarn														
57	39	(19)	/	(13)	/	/	/	/	/	/	/	/		
Schleswig-Holstein														
617	423	194	90	138	102	71	28	(18)	20	92	60	42		

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

7.6 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Zahl der Kinder

1 000

Ins- gesamt	Ehepaare				Lebensgemeinschaften			Alleinerziehende			
	zu- sammen	mit ... ledigen Kind(ern)			zu- sammen	mit ... ledigen Kind(ern)		darunter nicht eheliche Lebens- gemein- schaften	zu- sammen	darunter alleinerziehende Mütter	
		1	2 und mehr			1	2 und mehr			zu- sammen	darunter mit 1 ledigen Kind
			zusammen	darunter 3 und mehr							
Flensburg											
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kiel											
27	(15)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Lübeck											
26	(15)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Neumünster											
/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Dithmarschen											
21	(15)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Herzogtum Lauenburg											
27	21	(11)	(11)	/	/	/	/	/	/	/	/
Nordfriesland											
21	(14)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ostholstein											
25	(17)	/	(10)	/	/	/	/	/	/	/	/
Pinneberg											
45	30	(16)	(14)	/	/	/	/	/	(12)	(10)	/
Plön											
(18)	(12)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

7.6 Familien in Schleswig-Holstein 2013 nach Zahl der Kinder

1 000

Ins- gesamt	Ehepaare				Lebensgemeinschaften				Alleinerziehende			
	zu- sammen	mit ... ledigen Kind(ern)			zu- sammen	mit ... ledigen Kind(ern)		darunter nicht eheliche Lebens- gemein- schaften	zu- sammen	darunter alleinerziehende Mütter		
		1	2 und mehr			1	2 und mehr			zu- sammen	darunter mit 1 ledigen Kind	
			zusammen	darunter 3 und mehr								
Rendsburg-Eckernförde												
39	27	(10)	(16)	/	/	/	/	/	/	/	/	
Schleswig-Flensburg												
27	(19)	/	(11)	/	/	/	/	/	/	/	/	
Segeberg												
39	27	(13)	(14)	/	/	/	/	/	/	/	/	
Steinburg												
(17)	(12)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Stormarn												
31	24	/	(14)	/	/	/	/	/	/	/	/	
Schleswig-Holstein												
379	257	116	141	36	31	(19)	(12)	31	92	80	51	

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Glossar

Allgemeine Methodik

Jahresdurchschnittsergebnisse: Siehe unterjähriger Mikrozensus.

Unterjähriger Mikrozensus: Im Jahr 2004 wurde der Mikrozensus letztmals zu einer festen Berichtswoche – im März 2004 – erhoben. Der Mikrozensus bis einschließlich 2004 lieferte damit eine „Momentaufnahme“ einer bestimmten Kalenderwoche des Jahres. Das über Jahrzehnte benutzte Erhebungskonzept einer festen Berichtswoche war allerdings nur bedingt in der Lage, unterjährige bzw. konjunkturelle Veränderungen (insbesondere bei der Erwerbstätigkeit) in Deutschland abzubilden.

Das derzeit geltende Mikrozensusgesetz 2005 („Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“) vom 24.06.2004 (BGBl. I S. 1350) – zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2009 (BGBl. I S. 1781) – sieht deshalb vor, dass der Mikrozensus ab dem 1. Januar 2005 als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt wird. Bei dieser Erhebungsform verteilt sich das gesamte Befragungsvolumen der 1% Stichprobe gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Die Berichtswoche ist dabei die jeweils letzte Woche vor der Befragung.

Die Ergebnisse des Mikrozensus ab 2005 liefern damit nicht mehr nur eine „Momentaufnahme“ einer bestimmten Kalenderwoche eines Jahres, sondern geben Aufschluss über die gesamte Entwicklung im Durchschnitt des Erhebungsjahres.

Bildung

Die Ergebnisse der Bildungsabschlüsse des Mikrozensus 2011 sind mit den Jahresergebnissen der Vorjahre aufgrund von Änderungen im Fragebogen nur eingeschränkt vergleichbar. So werden seit 2011 Abschlüsse an Schulen des Gesundheitswesens zusätzlich erfragt und das Merkmal Berufsakademie wurde um die Duale Hochschule erweitert. Die Ergebnisse für 2011 weisen im Vergleich zum Vorjahr mehr Personen in der Kategorie Fachschulabschluss nach. Bisher wurden diese Personen teilweise in der Berufsausbildung im dualen System sowie bei Hochschulabschlüssen erfasst.

Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR: Abschlusszeugnis der 8., 9. oder 10. Klasse der allgemeinbildenden Oberschule in der DDR.

Abschluss einer Fachschule in der DDR: Diesen Abschluss haben Personen erworben, die dort eine Fach- und Ingenieurschule, z. B. für Grundschullehrer, Ökonomen, Bibliothekare, Werbung und Gestaltung abgeschlossen haben.

Den **Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule** haben Personen, die eine verwaltungsinterne Fachhochschule für den gehobenen nichttechnischen Dienst abgeschlossen haben.

Personen, die zwar eine Schule besucht und dabei einen **Abschluss nach höchstens 7 Jahren** Schulbesuch erreicht haben, dieser Abschluss aber nicht dem deutschen Hauptschulabschluss bzw. dem früheren Volksschulabschluss entspricht, werden den Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss zugeordnet.

Anlernausbildung und berufliches Praktikum: Anlernausbildung ist die Qualifizierung eines Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin im Rahmen einer betrieblichen Unterweisung am Arbeitsplatz. Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige (früher sechsmonatige) praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum).

Berufsqualifizierende Abschlüsse umfassen 1) den Abschluss einer Berufsausbildung im dualen System in einem anerkannten Ausbildungsberuf, 2) einen Nachweis einer Berufsausbildung an einer staatlich anerkannten Fach- oder Berufsfachschule, 3) eine abgeschlossene Ausbildung im einfachen, mittleren oder gehobenen Dienst in der öffentlichen Verwaltung oder 4) einer nach Art. 37 Abs. 1 oder 3 des Einigungsvertrages gleichzustellenden Berufsausbildung. Über diese Ausbildungsabschlüsse hinausgehende berufliche Abschlüsse wie bspw. Meister-/Technikerausbildung, Abschlüsse an Berufs- oder Fachakademien oder akademische Grade werden in der Statistik ebenfalls als berufsqualifizierende Abschlüsse betrachtet.

Mit einem beruflichen Praktikum oder dem Berufsvorbereitungsjahr wird kein berufsqualifizierender Abschluss erworben. Ebenso wird mit einer Anlernausbildung kein berufsqualifizierender Abschluss erworben. Bis zur Einsetzung des Berufsbildungsgesetzes von 1969 gab es aber einen entsprechenden Arbeitsmarkt, der solche beruflichen Ausbildungsabschlüsse anerkannte.

Im Mikrozensus werden die Anlernausbildung und das berufliche Praktikum in einer Kategorie erhoben. Eine (künftige) Aufteilung wird seitens der amtlichen Statistik als nicht sinnvoll erachtet, da die Anlernausbildung im Sinne einer anerkannten Ausbildung nur ältere Personen betreffen kann. Ab den Publikationen mit den Ergebnissen des Mikrozensus 2010 werden die Personen mit einer „Anlernausbildung oder einem beruflichen Praktikum“ in Abhängigkeit ihres Geburtsjahres unterschiedlichen Kategorien zugeordnet. Personen mit einer Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum, die 1953 oder früher geboren wurden, werden der Kategorie „Lehrausbildung“ zugeordnet und verfügen somit über einen berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss, wohingegen Personen, die 1954 oder später geboren wurden weiterhin der Kategorie „Anlernausbildung oder berufliches Praktikum“ zugeordnet werden und somit über keinen berufsqualifizierenden Abschluss verfügen.

Berufsvorbereitungsjahr: Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor.

Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) haben Personen, die das Studium an Fachhochschulen abgeschlossen haben. Weiterhin sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen nachgewiesen.

Fachhochschulreife: Sie kann durch Abschluss an einer beruflichen Schule (z. B. Fachschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch mit erfolgreichem ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe und einem, in der Regel einjährigen, gelenkten beruflichem Praktikum erworben werden. Die Praktikumsbestimmungen sind nicht bundeseinheitlich geregelt und variieren zwischen den Bundesländern.

Haupt-(Volks-)schulabschluss: Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von derzeit 9 bis 10 Schuljahren an Haupt- (Volks-)schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen, Realschulen, Schulen mit integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler, Schularten mit mehreren Bildungsgängen (5. bis 9. bzw. 10. Klassenstufe), integrierten Gesamtschulen und Gymnasien sowie nachträglich auch an beruflichen Schulen sowie an Abendhauptschulen erworben werden.

Hochschulreife: Die allgemeine Hochschulreife kann an einer allgemeinbildenden Schule mit Abschluss eines Gymnasiums, dem Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (u. a. berufliches Gymnasium, Berufsfachschule; Fachakademie).

ISCED (International Standard Classification of Education): In der Gliederung nach ISCED97 wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse des Mikrozensus zur ISCED97 erfolgt nach nachfolgender Systematik:

ISCED – Stufe	Bildungsabschlüsse
	niedrig
Primarbereich ISCED 1	1 Ohne allgemeinen Schulabschluss; ohne beruflichen Abschluss 2 Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch; ohne beruflichen Abschluss
Sekundarbereich I ISCED 2	1 Hauptschul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS); ohne beruflichen Abschluss 2 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum 3 Hauptschul-/Realschulabschluss/POS; Berufsvorbereitungsjahr 4 Ohne Hauptschulabschluss; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum 5 Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr
	mittel
Sekundarbereich II allgemeinbildend (Zugang zu ISCED 5A) ISCED 3A	Fachhochschulreife/Hochschulreife; ohne beruflichen Abschluss
beruflich (Zugang zu ISCED 5B) ISCED 3B	1 Abschluss einer Lehrausbildung 2 Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen 3 Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens
beruflich (Zugang zum Arbeitsmarkt) ISCED 3C	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
Postsekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4A	1 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung 2 Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens 3 Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
	hoch
Tertiärbereich A ISCED 5A	1 Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH), Bachelor-/Masterabschluss an Fachhochschulen, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule) 2 Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Universitäten, Lehramtsprüfung)
Tertiärbereich B ISCED 5B	1 Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie, Abschluss einer Berufsakademie (Diplom, Bachelor, Master an Berufsakademien) 2 Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule (Diplom, Bachelor, Master an Verwaltungsfachhochschulen) 3 Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR
Weiterführende Forschungsprogramme ISCED 6	Promotion

Lehrausbildung und berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule: Die Lehrausbildung setzt den Abschluss einer mindestens zwei Jahre dauernden anerkannten Ausbildung voraus. Ein gleichwertiger Berufsfachschulabschluss wird erworben durch das Abschlusszeugnis einer Berufsfachschule für Berufe, für die nur eine Berufsfachschulausbildung möglich ist, z. B. Höhere Handelsschule, oder einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens. Darüber hinaus waren die Abschlüsse in Nordrhein-Westfalen zusätzlich an Kollegschulen möglich.

Unter **Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss** fällt neben beruflicher Fortbildung u. a. auch die Ausbildung zum/-r Erzieher/-in an Fachschulen. Der Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens befähigt z. B. zu Berufen wie Medizinisch-Technischer Assistent oder Krankenschwester/-pfleger. Weiterhin ist hier auch der Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie nachgewiesen.

Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss: Ein Realschulabschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule (oder Mittelschule), eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule.

Universitätsabschluss (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)/Promotion: Als Universitätsabschluss gelten Staatsexamen an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen Hochschulen und pädagogischen sowie theologischen und Kunst- und Musikhochschulen. Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein.

Demographie und Sozioökonomie

Alter: Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sogenannten Altersjahrmethode. Das bedeutet, die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Berichtswoche ist die Woche, die der Befragungswoche vorangeht.

Ausländer/-innen: Ausländer/-innen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch die Staatenlosen und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Angaben über Ausländer/-innen in den neuen Ländern werden wegen der geringen Besetzungszahlen in den Tabellen und des dadurch bedingten größeren Stichprobenfehlers nicht nachgewiesen.

Durchschnittsalter: Das Durchschnittsalter gibt das durchschnittliche Alter der Bevölkerung beziehungsweise einer Bevölkerungsgruppe (zum Beispiel Ehemänner oder alleinerziehende Mütter) an. Es wird berechnet als gewichtetes Mittel der jeweiligen Bevölkerung in Ein-Jahres-Altersgruppen (unter 1 Jahr, 1 bis unter 2 Jahre, ..., 95 Jahre oder älter). Als Gewichte dienen die Anteile der Bevölkerung jeweiligen Alters an der entsprechenden Bevölkerung aller Altersgruppen. Innerhalb der jeweiligen Altersgruppen wird eine Gleichverteilung unterstellt. Entsprechend wird angenommen, dass beispielsweise alle Personen im Alter von 44 bis unter 45 Jahren 44,5 Jahre alt sind. Für Personen im Alter von 95 Jahren oder älter wird entsprechend ein durchschnittliches Alter von 95,5 Jahren unterstellt.

Familienstand: Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammen lebend (Ehepaare), verheiratet getrennt lebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner/-in vermisst wird, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner/-in für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt Lebende sind solche Personen, deren Ehepartner/-in sich zum Berichtszeitpunkt zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten und für den der/die befragte Ehepartner/-in keine Auskünfte erteilt hat. So weit nichts anderes gekennzeichnet, werden den verheiratet Zusammenlebenden die eingetragenen Lebenspartnerschaften zusammen lebend, den verheiratet getrennt Lebenden die eingetragenen Lebenspartnerschaften getrennt lebend, den Geschiedenen die eingetragenen Lebenspartnerschaften aufgehoben und den Verwitweten die eingetragenen Lebenspartner/-innen deren Partner/-in verstorben ist, zugeordnet.

Gemeindegrößenklassen: Die Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden am 30.06. des Erhebungsjahres.

Persönliches Nettoeinkommen: Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld beziehungsweise -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge). Dazu stufen sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein. Da die Einkommensermittlung aufgrund der Bewertung der entnommenen eigenproduzierten Güter in der Landwirtschaft schwierig ist, verzichtet der Mikrozensus auf die Erhebung der Einkommen von selbstständigen Landwirten/Landwirtinnen in der Haupttätigkeit.

Unter **Staatsangehörigkeit** wird die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden. Personen, die Deutsche im Sinne des Artikel 116 Abs. 1 Grundgesetz sind, werden als Deutsche nachgewiesen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angeben, werden ebenfalls als Deutsche erfasst.

Überwiegender Lebensunterhalt: Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt. Im Mikrozensus werden aktuell folgende Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts erhoben: „Eigene Erwerbs- / Berufstätigkeit“, „Arbeitslosengeld I (ALG I)“, „Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)“, „Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“, „Rente, Pension“, „Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil“, „Elterngeld früher Erziehungsgeld“, „Einkünfte der Eltern, von dem/der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen“ und „Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern“.

Erwerbstätigkeit

Die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung und des Mikrozensus 2011 zur Zahl der Erwerbstätigen sind mit den Jahresergebnissen der Vorjahre aufgrund von Änderungen im Fragebogen nur eingeschränkt vergleichbar. Die Änderungen zielen auf eine (befragtenfreundlichere) Verbesserung der Umsetzung des Labour-Force-Konzepts der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im Fragebogen des Mikrozensus und der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung ab. Diese Änderungen führen neben dem realen Anstieg auch zu einem methodisch bedingten Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr. Weitere Hintergrundinformationen hierzu finden Sie unter:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Methodenpapiere/Download/MethodenArbeitskraefterhebung.pdf?__blob=publicationFile

Abhängig Beschäftigte sind Beamte und Beamtinnen, Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Auszubildende. Abhängig Beschäftigte üben ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis aus und erhalten hierfür eine Vergütung (Arbeitnehmerentgelt: Lohn bzw. Gehalt). Ein Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist gegeben, wenn zwischen beiden ein förmlicher oder auch formloser Vertrag besteht, der normalerweise von beiden Parteien freiwillig abgeschlossen worden ist und demzufolge der Arbeitnehmer für den Arbeitgeber gegen eine Geld- oder Sachvergütung arbeitet. Als abhängig Beschäftigte gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. Urlauber, Kranke, Streikende, Ausgesperrte, Mutterschafts- und Elternurlauber, Schlechtwettergeldempfänger usw.).

„Aktiv“ Erwerbstätige: Zu den „aktiv“ Erwerbstätigen zählen alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche gearbeitet haben. In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte (siehe Definition) zählen nicht zu den „aktiv“ Erwerbstätigen.

Zu den **Angestellten** zählen alle nicht beamteten Gehaltsempfänger/-innen, einschl. sonstige/-r Beschäftigte/-r mit kleinem Job neben Schule, Studium oder Ruhestand. Für die Zuordnung ist grundsätzlich die Stellung im Betrieb bzw. die Vereinbarung im Arbeitsvertrag entscheidend. Leitende Angestellte gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümer/-innen sind. Den Angestellten werden – sofern kein getrennter Ausweis erfolgt – auch die Personen im Freiwilligendienst (z. B. Soziales Jahr) zugeordnet.

Arbeiter/-innen: Alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiter/-innen sowie Hausgehilfen und Hausgehilfinnen.

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (einschl. Praktikanten und Praktikantinnen sowie Volontäre und Volontärinnen). Normalerweise führen kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf. Personen, die ein Praktikum oder Volontariat absolvieren zählen in der Bildungsstatistik zwar nicht zu den Auszubildenden, werden aber in den Mikrozensuserhebungen diesen zugeordnet.

Beamte und Beamtinnen: Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschl. der Beamtenanwärter/-innen und der Beamten und Beamtinnen im Vorbereitungsdienst), Richter/-innen sowie Soldaten und Soldatinnen. Ferner zählen im Mikrozensus auch Personen im freiwilligen Wehrdienst, Pfarrer, Priester, kirchliche Würdenträger sowie Beamte und Beamtinnen in den Sicherheitsdiensten dazu.

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept): Nach dem im Mikrozensus zu Grunde liegenden Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbs- und Nichterwerbspersonen.

Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht. Zu den Erwerbslosen werden auch sofort verfügbare Nichterwerbstätige gezählt, die ihre Arbeitsuche abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen werden. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensus bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.

Erwerbspersonen: Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose.

Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie unbezahlt mithelfender Familienangehöriger), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit.

Nach diesem Konzept gelten auch alle Personen mit einer „geringfügigen Beschäftigung“ im Sinne der Sozialversicherungsregelungen als erwerbstätig. Die Versicherungspflicht dieser Beschäftigungsverhältnisse ist geregelt in § 7 SGB V. Wann eine geringfügige Tätigkeit vorliegt, ergibt sich aus § 8 SGB IV (u. a. bei einer Arbeitszeit von längstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstagen innerhalb eines Kalenderjahres und einem Einkommen, das einen monatlichen Höchstbetrag nicht überschreitet). Die Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Arbeitsentgeltes ist seit dem 1. April 2003 für das gesamte Bundesgebiet einheitlich in Höhe von 400 Euro festgeschrieben (ab dem 1.1.2013 wurde die Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Arbeitsentgeltes auf 450 Euro angehoben).

Als erwerbstätig gelten zudem Personen mit Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandvariante nach § 16 Satz 2 SGB II (sogenannte „Ein-Euro-Jobs“, „Aktivjobs“ oder „Zusatzjobs“).

Unbezahlt **mithelfende Familienangehörige** im familieneigenen Betrieb: Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen, das von einem Familienmitglied als Selbstständigem geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden. Der Begriff „Familie“ bzw. „Familienmitglied“ wird hier weiter gefasst: Er ist losgelöst vom Haushaltszusammenhang zu betrachten und bezieht z.B. auch Verwandte (Tante, Bruder etc.) mit ein.

Nichterwerbspersonen stellen nach dem ILO-Konzept neben den Erwerbspersonen den Rest der Bevölkerung dar, sind also nicht erwerbstätig oder erwerbslos, werden aber im Mikrozensus nochmals untergliedert in arbeitsuchende Nichterwerbspersonen sowie nicht aktive Nichterwerbspersonen.

Arbeitsuchende Nichterwerbspersonen sind Personen, die eine Arbeit suchen,

- jedoch nicht innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Arbeit gesucht haben,
- nicht innerhalb der nächsten zwei Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder
- die die Arbeitsuche erfolgreich abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst nach mehr als drei Monaten aufnehmen.

Nicht aktive Nichterwerbspersonen sind Personen, die keine Erwerbstätigkeit suchen, jünger als 15 oder 75 Jahre oder älter sind.

Selbstständige (mit und ohne Beschäftigte) sind Personen, die ein Unternehmen, einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschl. selbstständige Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister/-innen.

Nach der **Stellung im Beruf** werden Erwerbstätige in Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte gegliedert.

Teilzeitbeschäftigung: Die Ergebnisse zur Teilzeit beruhen zunächst auf einer Selbsteinstufung der Befragten. In Verbindung mit der Angabe zu den normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden wird diese Angabe dahingehend korrigiert, dass Personen mit 1 bis einschl. 31 Wochenarbeitsstunden als teilzeitbeschäftigt in den Veröffentlichungen ausgewiesen werden.

Vollzeitbeschäftigung: Die Ergebnisse zur Vollzeit beruhen zunächst auf einer Selbsteinstufung der Befragten. In Verbindung mit der Angabe zu den normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden wird diese Angabe dahingehend korrigiert, dass Personen mit 32 und mehr Wochenarbeitsstunden als vollzeitbeschäftigt in den Veröffentlichungen ausgewiesen werden.

Vorübergehend Beurlaubte: Zu den vorübergehend Beurlaubten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben (unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit) und weniger als drei Monate, beispielsweise wegen Mutterschutz, vom Arbeitsplatz abwesend waren.

Haushalte und Familie

Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinlebende sind Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Unbedeutend ist hierbei der Familienstand der alleinlebenden Person. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Alleinstehende sind Personen, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne ledige Kinder in einem Haushalt leben. Unbedeutend ist hierbei der Familienstand der alleinstehenden Person. So können Alleinstehende als ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene oder verwitwete Personen in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten wohnen. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, beispielsweise in einer Studenten-Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig beziehungsweise seitens-) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin oder Cousine. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz: Zur Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz, früher auch als wohnberechtigte Bevölkerung bezeichnet, zählen alle in der Gemeinde wohnhaften Personen, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Wohnung oder Unterkunft besitzen und von wo aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen, beziehungsweise wo sie sich überwiegend aufhalten (Mehrfachzählungen). Ferner ist es unerheblich, ob eine Person in einem Privathaushalt lebt oder zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften zählt, das heißt dort wohnt und keinen eigenen Haushalt führt. Zur Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz zählen alle gemeldeten Ausländer/-innen (einschließlich der Staatenlosen).

Aus melderechtlichen Gründen werden Soldaten und Soldatinnen im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung zugeordnet. Entsprechend wird bei Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren. Berufssoldaten und Soldatinnen, Soldaten und Soldatinnen auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Gemeinschaftsunterkünften und das in diesen Unterkünften wohnende Personal sowohl in den Gemeinden, in denen diese Unterkünfte liegen, als auch in den Gemeinden, in denen sie eventuell einen weiteren Wohnsitz haben, erfasst. Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden grundsätzlich nicht statistisch ermittelt. Sie sind in der Regel nach § 11 Abs. 1 und 2 des Melderechtsrahmengesetzes von der Meldepflicht befreit.

Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften: Zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften zählen alle Personen, die dort wohnen und nicht für sich wirtschaften, das heißt keinen eigenen Haushalt führen. Vorübergehend Anwesende in Gemeinschaftsunterkünften, zum Beispiel Gäste in Hotels, Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern, Heil-, Pflegeanstalten, Insassen von geschlossenen Heimen oder Mitbewohner/-innen in Klöstern, die sich dort nur vorübergehend, das heißt weniger als drei Monate aufhalten, werden nicht in die Erhebung einbezogen. Kranke in Heil- und Pflegeanstalten oder Sanatorien o.ä. werden nur dann in die Erhebung einbezogen, wenn sie wegen der Länge des Aufenthaltes dort gemeldet sind oder außerhalb der Einrichtung keinen weiteren Wohnsitz (Wohnraum) haben. Ausländische Arbeitnehmer/-innen in Arbeitsunterkünften werden in die Befragung einbezogen.

Im Gegensatz zu Privathaushalten werden im Mikrozensus nicht alle Bewohner/-innen von Gemeinschaftsunterkünften befragt. Die Auswahl erfolgt in den ausgewählten Gemeinschaftsunterkünften über vorgegebene Buchstaben für Nachnamen. Dieser Auswahl liegen besondere Regeln zu Grunde. Für diese Personen gibt die Auswahlbezirksbeschreibung durch bestimmte Buchstabenkombinationen für die Nachnamen eine Auswahl vor (zum Beispiel alle Nachnamen beginnend mit „HET-PAP“ oder mit „GLE-LAT“). Nur diese Bewohner/-innen werden befragt.

Bevölkerung in Privathaushalten: Für die Darstellung der Haushalte und ihrer Struktur wird die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Sie werden auch als Haushaltsmitglieder bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. in Altenheimen) wird nicht berücksichtigt, wohl aber Privathaushalte im Bereich von Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters).

Standardmäßig wird bei der Bevölkerung in Privathaushalten nicht zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind entsprechend Mehrfachzählungen möglich. So ist z. B. der abwesende Haupteinkommensbezieher des Haushalts, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort als Untermieter eine zweite Wohnung hat, Angehörige von zwei Haushalten. Einmal zählt sie zum Haushalt ihrer Familie, zum anderen bildet sie als Untermieter einen weiteren Haushalt. Diese Regelung ist mit Blick auf Fragestellungen der Infrastrukturplanung dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechenden Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz: Grundlage für die Darstellung von Familien/Lebensformen sowie ihrer Struktur ist die Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Sie wird von der Bevölkerung in Privathaushalten abgeleitet und ist zahlenmäßig geringer als diese. Zur Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz zählen – unabhängig vom eigenen Aufenthaltsort zum Berichtszeitpunkt (Haupt- oder Nebenwohnsitz) – alle Mitglieder einer Familie/Lebensform (zum Beispiel nichteheliche Lebensgemeinschaft mit Kindern), deren Bezugsperson am Ort der Hauptwohnung lebt. Insofern können einzelne Mitglieder der Familie/Lebensform selbst am Nebenwohnsitz leben, während sie gleichzeitig – entsprechend dem Wohnsitz der Bezugsperson ihrer Familie/Lebensform – zur Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz zählen.

Diese Vorgehensweise ermöglicht es, Mehrfachzählungen von Personen mit mehreren Wohnsitzen zu vermeiden. Gleichzeitig kann die betrachtete Lebensform als eine geschlossene zusammengehörige Einheit abgebildet werden, auch wenn einzelne Mitglieder zeitweilig abwesend sind. Personen mit mehreren Wohnsitzen (Haupt- und ein oder mehrere Nebenwohnsitze) werden bei der Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz nur einmal erfasst. Nicht zur Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz gehört die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Altenheime).

Bezugsperson der Familie/Lebensform: Um Familien/Lebensformen statistisch auswerten und darstellen zu können, verwendet der Mikrozensus eine Bezugsperson der Familie/Lebensform.

Seit dem Mikrozensus 2005 ist die Bezugsperson bei Ehepaaren der Ehemann, bei nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) Lebensgemeinschaften der männliche Lebenspartner, bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften der/die ältere Lebenspartner/-in, bei Alleinerziehenden der alleinerziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die Person selbst. Bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften gleichaltriger Partner entscheidet die Reihenfolge, in der die Lebenspartner/-innen im Fragebogen eingetragen sind. Bezugsperson dieser Lebensgemeinschaft ist dann der/die Lebenspartner/-in mit der niedrigeren Personennummer.

Die Erhebungsmerkmale der Bezugsperson der Familie/Lebensform (z. B. Alter, Geschlecht, Familienstand) werden dann – stellvertretend für die gesamte Einheit „Familie/Lebensform“ – in der Statistik nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson einer Familie/Lebensform ausgeschlossen.

In den Mikrozensus 1996 bis einschließlich 2004 war bei Lebensgemeinschaften die Bezugsperson der Familie/Lebensform – abweichend von der o. g. Definition – die Bezugsperson des Haushalts.

Durchschnittliche Zahl der Kinder in der Familie: Die durchschnittliche Zahl der Kinder in der Familie entspricht dem Verhältnis der Zahl der Kinder bezogen auf die Zahl der Familien, in denen diese Kinder aufwachsen.

Durchschnittliche Zahl der minderjährigen Kinder in der Familie: Die durchschnittliche Zahl der minderjährigen Kinder in der Familie entspricht dem Verhältnis der Zahl der Kinder unter 18 Jahren bezogen auf die Zahl der Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind. Die in diesen Familien lebenden volljährigen Kinder bleiben unberücksichtigt.

Ehepaare: Zu den Ehepaaren gehören laut Mikrozensus nur verheiratet zusammen lebende Personen. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend.

Eltern-Kind-Gemeinschaften: Eltern-Kind-Gemeinschaften sind gleichbedeutend mit Familien.

Familien: Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende ledige Kinder.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit eine(m)-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie beziehungsweise Lebensform.

Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, 1) die noch keine Kinder haben, 2) deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, 3) deren Kinder nicht mehr ledig oder Partner/-in einer Lebensgemeinschaft sind, 4) deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind sowie Frauen und Männer, 5) die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren. Ein Anstieg der Lebensformen ohne Kinder beziehungsweise ein Rückgang der Familien ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft Kinderlosen gleichzusetzen.

Familienform: Bei den Familien unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept zwischen den Familienformen/-typen „Ehepaare (mit Kindern)“, „Lebensgemeinschaften (mit Kindern)“ und „Alleinerziehende (mit Kindern)“.

Familien/Lebensformen mit Migrationshintergrund: Eine Familie/Lebensform hat einen Migrationshintergrund wenn mindestens eine Person dieser Familie/Lebensform (nicht jedoch die ledigen Kinder) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhielt oder Spätaussiedler ist, unabhängig davon ob die Person zugewandert ist oder in Deutschland geboren wurde.

Gemeinschaftsunterkünfte: Gemeinschaftsunterkünfte sind öffentliche und private Einrichtungen (zum Beispiel Altenheime, Klöster), die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Die in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen sind gemeinschaftlich untergebracht und führen keinen eigenen Haushalt, weil ihre Versorgung und/oder ihre Betreuung vollständig durch die Einrichtung übernommen wird.

Generationen: Die Zahl der Generationen im Haushalt richtet sich nach dem direkten, geradlinigen Abstammungsverhältnis der Haushaltmitglieder zueinander. Dreigenerationenhaushalte sind zum Beispiel Haushalte, in denen drei in direkter Linie miteinander verwandte Personengruppen leben, zum Beispiel Großeltern, Eltern und Kinder. Haushalte, die nur aus Ehepaaren (ohne Kinder oder Enkel) bestehen, werden als Eingenerationenhaushalte bezeichnet. In Generationenhaushalten können außerdem noch andere verwandte, verschwägere oder familienfremde Personen außerhalb der Generationenfolge leben.

Haupteinkommensbezieher des Haushalts: Um Haushalte statistisch auswerten und darstellen zu können, ermittelt der Mikrozensus seit 2005 standardmäßig den Haupteinkommensbezieher im Haushalt. Dies ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt. Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche persönliche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind. Haupteinkommensbezieher ist dann – aus dem Kreis aller Personen mit höchster persönlicher Nettoeinkommensklasse im Haushalt – das Haushaltsmitglied mit der niedrigsten Personennummer. Hat kein Haushaltsmitglied Angaben zum persönlichen monatlichen Nettoeinkommen gemacht ist die Haushaltsbezugsperson (erste im Fragebogen eingetragene Person) gleichzeitig Haupteinkommensbezieher des Haushalts. Hat sich die Haushaltsbezugsperson als selbstständige/-r Landwirt/-in in der Haupttätigkeit (Vollzeit) eingestuft, wird sie ebenfalls Haupteinkommensbezieher des Haushalts. Die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Familienstand) werden stellvertretend für die gesamte Einheit „Haushalt“ – in der Statistik nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Haupteinkommensbezieher eines Haushalts ausgeschlossen.

In den Mikrozensen bis einschließlich 2004 verwendete der Mikrozensus eine Bezugsperson des Haushalts (Haushaltsbezugsperson). Das war die erste im Fragebogen eingetragene Person. Die Reihenfolge im Erhebungsbogen war: Ehegatten, Kinder, Verwandte, Familienfremde.

Haushalt: Als (Privat)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, zum Beispiel auch Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (zum Beispiel Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Haupt- und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen) werden mehrfach gezählt. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (zum Beispiel ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern) leben.

Haushalte werden üblicherweise nicht nach Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden, da sie an jedem Wohnsitz Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen in Anspruch nehmen. Stehen ökonomische Fragestellungen (Einkommen und Verbrauch) im Vordergrund, sollten zur Vermeidung von Mehrfachzählungen ausschließlich Haushalte am Hauptwohnsitz betrachtet werden. Die Zuordnung der Haushalte nach Haupt- und Nebenwohnsitz erfolgt in den Mikrozensus bis einschließlich 2004 über den Wohnsitz der Haushaltsbezugsperson und ab dem Mikrozensus 2005 über den Haupteinkommensbezieher des Haushalts. Zu den in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (Nebenwohnsitz) lebenden Personen zählen entsprechend alle Haushaltsmitglieder mit Bezugsperson bzw. Haupteinkommensbezieher des Haushalts am Ort der Hauptwohnung (Nebenwohnung). Insofern kann der persönliche Wohnsitz einzelner Mitglieder von Mehrpersonenhaushalten vom Wohnsitz der Einheit „Haushalt“ abweichen.

Haushalte mit Migrationshintergrund: Ein Haushalt hat einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Haushaltmitglied (nicht jedoch die ledigen Kinder) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhielt oder Spätaussiedler ist, unabhängig davon ob die Person zugewandert ist oder in Deutschland geboren wurde.

Haushaltsgröße: Zahl der Haushaltsmitglieder innerhalb eines Haushalts.

Haushaltsmitglieder: Siehe Bevölkerung in Privathaushalten.

Kinder sind ledige Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, nicht mehr ledig sind oder mit eine(m)/-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie beziehungsweise Lebensform.

Lebensformen: Grundlage für die Bestimmung einer Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die privaten Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: Erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den Lebensformen der Bevölkerung Paare mit ledigen Kindern und ohne ledige Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne ledige Kinder im Haushalt.

Als Haushaltsbefragung und aufgrund des informellen Selbstbestimmungsrechts konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung, das so genannte „Living apart together“, bleiben daher unberücksichtigt. Lebensformen am Nebenwohnsitz sowie die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften werden bei Veröffentlichungen ausgeblendet.

Lebensformenkonzept: Seit 1996 wird im Mikrozensus die Frage nach einem/-r Lebenspartner/-in im Haushalt gestellt, deren Beantwortung freiwillig ist. Zwischen 1996 und 2004 richtete sie sich an alle nicht mit der Haushaltsbezugsperson verwandten oder verschwägerten Haushaltsmitglieder und lautete: „Sind Sie Lebenspartner/-in der ersten Person?“. 2005 wurde im Mikrozensus erstmals allen mindestens 16-jährigen Haushaltsmitgliedern ohne Ehepartner/-in im Haushalt die Frage nach einer Lebenspartnerschaft gestellt. Sie hieß: „Sind Sie Lebenspartner, Lebenspartnerin einer Person dieses Haushalts?“. Damit können ab dem Mikrozensus 2005 erstmals mehrere Lebensgemeinschaften in einem Haushalt erhoben werden. In den Mikrozensus 1996 bis 2004 konnte dagegen jeder Haushalt höchstens eine Lebensgemeinschaft angeben, da die entsprechende Frage ausschließlich auf eine Lebenspartnerschaft mit der Bezugsperson des Haushalts abstellte.

Die Frage nach einer Lebenspartnerschaft im Haushalt ist neutral formuliert und lässt bewusst das Geschlecht der Befragten außer Betracht. Damit können auch gleichgeschlechtliche Paare ihre Lebensgemeinschaft angeben. Unerheblich ist, ob die Partnerschaft als eingetragene Lebenspartnerschaft nach dem im Jahr 2001 eingeführten Lebenspartnerschaftsgesetz (LpartG) registriert wurde.

Die seit dem Mikrozensus 1996 erhobenen Informationen zu Lebenspartnerschaften ermöglichen das sogenannte Lebensformenkonzept. Es ist ab dem Berichtsjahr 2005 der Standard für die Veröffentlichung familienbezogener Ergebnisse aus dem Mikrozensus. Inhaltlich berücksichtigt das Lebensformenkonzept – neben den „traditionellen“ Lebensformen, wie Ehepaaren – insbesondere „alternative“ Lebensformen, wie Lebensgemeinschaften.

Grundlage für die Darstellung von Ergebnissen nach dem Lebensformenkonzept ist die Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Lebensgemeinschaften: Unter einer nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine Lebenspartnerschaft verstanden, bei der zwei gemischt- oder gleichgeschlechtliche Lebenspartner ohne Trauschein beziehungsweise zwei gleichgeschlechtliche Lebenspartner mit Trauschein oder notarieller Beglaubigung in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften. Bis einschließlich zum Mikrozensus 2005 war es unerheblich, ob die Partnerschaft als eingetragene Lebenspartnerschaft nach dem im Jahr 2001 eingeführten Lebenspartnerschaftsgesetz (LpartG) registriert wurde. Ab dem Jahr 2006 werden im Mikrozensus auch eingetragene Lebenspartnerschaften erfragt. Zur Frage nach einer Lebenspartnerschaft im Haushalt siehe Lebensformenkonzept.

Nettoeinkommen

Haushaltsnettoeinkommen: Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt die Höhe seines Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld beziehungsweise -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Dazu stuft die Haushaltsbezugsperson (erste im Fragebogen eingetragene Person) das Haushaltsnettoeinkommen in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein. Haushaltsbezugspersonen, die selbstständige/r Landwirt/in in der Haupttätigkeit sind, brauchen keine Angaben zur Höhe des Haushaltseinkommens machen (siehe persönliches Nettoeinkommen).

Nettoeinkommen der Familie/Lebensform: Das Nettoeinkommen der Familie/Lebensform ist die Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie/Lebensform. Für Familien/Lebensformen, die mit weiteren Familien/Lebensformen in einem Haushalt zusammen leben, kann gegebenenfalls auch kein Einkommen der Familie/Lebensform vorliegen. Wenn mindestens ein Mitglied der Familie/Lebensform selbstständige/r Landwirt/in in der Haupttätigkeit ist, wird kein Einkommen der Familie/Lebensform nachgewiesen.

Paare: Zu den Paaren zählen im Mikrozensus alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Im Einzelnen gehören dazu Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften (einschl. eingetragener Lebenspartnerschaften).

Paare ohne Kinder: Zu den Paaren ohne Kinder zählen im Mikrozensus Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder im befragten Haushalt. Neben noch kinderlosen und dauerhaft kinderlosen Paaren fallen darunter auch Paare, deren Kinder die Herkunftsfamilie bereits verlassen haben, etwa um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ferner zählen zu den Paaren ohne Kinder auch solche Paare, deren Kinder noch im gemeinsamen Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, nicht mehr ledig sind oder mit einem/-r Partner/-in in einer Lebensgemeinschaft leben.